



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

75 (15.2.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279059)

Stimmen der Arbeiter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT N. 1



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Str. 35421. Das „Stimmen der Arbeiter“ erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerricht: durch die Post 2,20 RM. (einmal 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) auswärts 72 Pf. Trägerricht: durch die Post 1,70 RM. (einmal 50,96 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. In der Zeitung am Erscheinungsort (auch d. Post) bestellbar, bestellbar auf Entsendung.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spaltige, 11 Zeilen im 1. Teil 45 Pf., 2. Teil 18 Pf., 3. Teil 15 Pf., 4. Teil 12 Pf., 5. Teil 10 Pf., 6. Teil 8 Pf., 7. Teil 6 Pf., 8. Teil 4 Pf., 9. Teil 3 Pf., 10. Teil 2 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 4spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 18 Pf., 2. Teil 15 Pf., 3. Teil 12 Pf., 4. Teil 10 Pf., 5. Teil 8 Pf., 6. Teil 6 Pf., 7. Teil 4 Pf., 8. Teil 3 Pf., 9. Teil 2 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 2spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 10 Pf., 2. Teil 8 Pf., 3. Teil 6 Pf., 4. Teil 4 Pf., 5. Teil 3 Pf., 6. Teil 2 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 5 Pf., 2. Teil 4 Pf., 3. Teil 3 Pf., 4. Teil 2 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/2spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 3 Pf., 2. Teil 2 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/3spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 2 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/4spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/5spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/6spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/7spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/8spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/9spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/10spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/11spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf. Die 1/12spaltige 11 Zeilen im 1. Teil 1 Pf., 2. Teil 1 Pf., 3. Teil 1 Pf., 4. Teil 1 Pf., 5. Teil 1 Pf., 6. Teil 1 Pf., 7. Teil 1 Pf., 8. Teil 1 Pf., 9. Teil 1 Pf., 10. Teil 1 Pf., 11. Teil 1 Pf., 12. Teil 1 Pf.

Montag-Ausgabe 7. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 75 B/Nr. 46 Mannheim, 15. Februar 1937

Blum muß um Mäßigung und Geduld bitten

An die französische Beamtenchaft / Keine Gehaltserhöhung trotz Preissteigerungen

Wichtiger Ministerrat

Paris, 14. Februar. (Eig. Meldung.) Die französische Regierung hielt am Samstag im Elyseepalast einen wichtigen Ministerrat ab, in dem einige dringliche Probleme besprochen wurden. Vor allem hat Außenminister Delbos über die außenpolitische Lage, insbesondere die spanische Frage, Bericht erstattet. Im amtlichen Kommuniqué wird erklärt, daß Delbos auf die Bemühungen hingewiesen habe, die Frankreich im Hinblick auf die möglichst wirksame und schnelle Entscheidung hinsichtlich der spanischen Frage unternommen habe. — Wichtig ist vor allem aber auch die Erörterung über die Teuerung in Frankreich.

Innenminister Dormoy hat dem Ministerrat den Plan eines demnächst der Kammer vorzuliegenden Gesetzentwurfes unterbreitet, durch den die Maßnahmen zur Verhütung einer weiteren Lebensverteuerung in Frankreich, die nicht nur die Verbraucher, sondern auch die Regierungskreise ernstlich zu beunruhigen beginnt, verstärkt werden sollen.

Der Arbeitsminister Lebas hat dem Präsidenten der Republik eine Reihe von Verordnungen zur Unterzeichnung unterbreitet, durch die die 40-Stundenwoche in weiteren zahlreichen Industriezweigen, u. a. in den französischen Häfen, in den Glasfabriken, in den Bäckereien und Zärbereien demnächst eingeführt werden wird.

Ministerpräsident Blum hat dem Ministerrat über die Aussprache Mitteilung gemacht, die er inzwischen über den französischen Kundsturm an die französischen Beamten gehalten hat. Innerhalb der Beamtenchaft macht sich nämlich seit Wochen eine ziemlich starke Agitation zugunsten einer neuen, mindestens 5prozentigen Lohnerhöhung bemerkbar. Gegenüber dieser Forderung mit der anhaltenden Teuerung.

die, um den außerordentlichen Verpflichtungen, deren Ursache und Natur ja bekannt seien, nachzukommen. Die Privatwirtschaft brauche jetzt Kapitalien zur Auffüllung ihrer Rohstoff- und Warenvorräte. Sie genese, jedoch sei sie wegen des zeitlichen Zusammenfalls der großen sozialen Reformen und der Währungsangleichung noch sehr empfindlich. Jetzt sei eine Pause nötig. Deshalb fordert der Staat heute von seinen Mitarbeitern (Beamten) Mäßigung und Geduld. Alles würde sich sehr schnell ändern, wenn nur die gehorteten oder geflüchteten Kapitalien wieder in den Kreislauf der französischen Wirtschaft eingeschaltet würden. Hierbei deutete Blum an, daß die Summen der gehorteten oder geflüchteten Gelder das Dreifache ausmachen dürften, was der Staat im Laufe dieses Jahres leihen müsse.

700 Opfer eines Brandes in Fernost

Toska, 14. Februar. Im chinesischen Theater der mandschurisch-torcanischen Grenzstadt Antung brach ein Brand aus, der nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen etwa 700 Opfer gefordert hat. Mehr als 200 Personen wurden vermisst. Die Zahl der Verletzten ist unüberschaubar. Die Opfer sind meist Frauen und Kinder, aber auch viele Helfer aus Militär und Polizei.

Das schreckliche Unglück entstand durch fahrlässiges Umgehen mit einer offenen Kerze hinter der Bühne. — Die Bühnendekorationen lingen Feuer, das auf die hölzernen Gallerien und sehr bald auf das ganze Holzgebäude und etwa 50 anliegende Häuser übergriff.

Ewig unruhiges Amerika

Wieder blutige Zusammenstöße mit Automobilarbeitern

Anderjona (Indiana), 14. Februar. Nachdem die Unruhen unter den Arbeitern der Automobilwerke im Staate Michigan endlich beigelegt sind, nehmen die Störungsversuche in Nachbarschaft Indiana förmlich ernster Formen an. In den letzten zwei Tagen kam es wiederholt zu vorerst leichteren Zusammenstößen zwischen den organisierten Werkstätigen und Gegnern der Gewerkschaften. In der Nacht zum Samstag ereigneten sich nun aber blutige Zusammenstöße mit der Polizei, bei denen zehn Personen verletzt wurden. Von den Polizeitruppen, die eingesetzt werden mußten, wurden zwei Beamte schwer verletzt, 13 Personen wurden verhaftet.



Zu Ministerialdirektoren ernannt
Der Führer und Reichskanzler hat in Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Verhältnisse der Reichsbank und der Deutschen Reichsbahn vom 16. Februar 1937 die Abteilungsleiter der im Reichs- und preussischen Verkehrsministerium aufgegebenen Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, die Direktoren der Deutschen Reichsbahn (von links) Dr.-Ing. v. h. Max Leibbrand, Alfred Prang, Paul Treibe und Werner Bergmann zu Ministerialdirektoren ernannt.

Kritik am eigenen König

Ergebnis der bolschewistischen Hege in England
Es blieb — wie könnte es anders sein — Mr. Wigham Steed vorbehalten, den Deutschen Gruß, den Vorkämpfer von Ribbentrop dem britischen Monarchen zum erstenmal bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens und bei dem ersten feierlichen Leber in der letzten Woche erwiesen hat und fortan immer erwiesen wird, in eine „Beleidigung für den König“ umzufälschen. König Eduard VII., so erklärte er bei einer Versammlung des Oxford Liberal Club, nebenbei einer Hochburg roter Propaganda in England, „hätte eine sofortige Abberufung des Vorkämpfers verlangt. Statt dessen ist dem deutschen Volke erzählt worden, daß der Vorfall von weiten Kreisen hingenommen wurde und daß er ein Zeugnis für die Beliebtheit Hillers in England sei.“

Wir kennen den notorischen Deutschenfeind und Lügenapostel Wigham Steed zu genau, um ausgerechnet mit ihm in eine Diskussion einzutreten, über eine Handlung, die für uns Deutsche eine Selbstverständlichkeit ist und die von den Kreisen, von denen Wigham Steed spricht, nur so aufgefaßt wurde und aufgefaßt werden konnte, wie sie vom deutschen Vorkämpfer gemeint war, nämlich als eine besondere Ehrung des britischen Monarchen.

Wir wissen, daß Wigham Steed an der infamen Lügengeschichte gegen Deutschland im Weltkrieg führend beteiligt war und daß auf seine Anregung jene schwarz-rot-gold umrandeten Flugblätter über der Front in Frankreich abgeworfen wurden, in denen deutsche Soldaten unter dem Vorwande, daß die Republik den Frieden bedeute, zur Meuterei aufgefordert wurden. Wir wissen, daß Wigham Steed heutzutage ständiger Mitarbeiter des „Republikanischen“ und „Pariser Tageszeitung“, ist.

Es nimmt uns auch nicht wunder, daß ausgerechnet der „News Chronicle“ als einziges Londoner Blatt die absurden Behauptungen Steeds aufgegriffen hat. Es ist ja schließlich kein Geheimnis, daß der „News Chronicle“ aus Mangel an wirklicher politischer Bedeutung das Sprachrohr jener unter bolschewistischem Einfluß stehenden Kreise ist, die denugs oder unbewußt an der Untergrabung der politischen und gesellschaftlichen Fundamente des britischen Staates arbeiten.

Was uns Deutsche aber befremdet und was wir tief bedauerlich finden, ist die Tatsache, daß in einem so traditionsreichen Lande wie England gewissenlose Hege, die geistig auf der gleichen Stufe stehen wie die bolschewistischen Nordbrenner in Spanien, an der Person ihres eigenen Monarchen eine derartige Kritik überhaupt üben können. Denn wenn es Herr Wigham Steed auch nur für möglich hält, daß ein am Hofe von St. James beglaubigter Vorkämpfer die Absicht haben könnte, den britischen Monarchen zu insultieren, so ist dies eine solche Beleidigung für den Souverän des britischen Weltreiches, daß in Deutschland der Träger solcher zerfetzender Gedanken als außerhalb der Volksgemeinschaft stehend betrachtet und behandelt werden würde.

Die Erklärung Wigham Steeds ist nicht nur ein Zeichen für die verderbliche Hege gegen eine aufrichtige und freundschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und England sondern auch

engarten
hmte
ken-
HOR
Mitglieder
d. Kasse
Pianob.
h. Pianok.
ndig Schenk
Meerleider
Möbelhaus
48
t 25 Jahren
nweizingerstadt
ht dafür ein.
nverbindlich
Warenkauf
Beamtentbank
ite Empfehlungen
ard-Spiel
im Sonntag angeneh
portliche Festigung in
12 Apostel
n Zeughausplatz
l-Theater
nhelm
14. Februar 1937
01. Radem. Verh.
Richard Wagner
en Werken.
ng: Karl Omerodt
Ende gegen 12 Uhr
14. Februar 1937
01. Radem. Verh.
einde Mannheim
143-144, 150, 159,
19, 201-202, 209, 210,
211, 212, 213, 214, 215,
216, 217, 218, 219, 220,
221, 222, 223, 224, 225,
226, 227, 228, 229, 230,
231, 232, 233, 234, 235,
236, 237, 238, 239, 240,
241, 242, 243, 244, 245,
246, 247, 248, 249, 250,
251, 252, 253, 254, 255,
256, 257, 258, 259, 260,
261, 262, 263, 264, 265,
266, 267, 268, 269, 270,
271, 272, 273, 274, 275,
276, 277, 278, 279, 280,
281, 282, 283, 284, 285,
286, 287, 288, 289, 290,
291, 292, 293, 294, 295,
296, 297, 298, 299, 300,
301, 302, 303, 304, 305,
306, 307, 308, 309, 310,
311, 312, 313, 314, 315,
316, 317, 318, 319, 320,
321, 322, 323, 324, 325,
326, 327, 328, 329, 330,
331, 332, 333, 334, 335,
336, 337, 338, 339, 340,
341, 342, 343, 344, 345,
346, 347, 348, 349, 350,
351, 352, 353, 354, 355,
356, 357, 358, 359, 360,
361, 362, 363, 364, 365,
366, 367, 368, 369, 370,
371, 372, 373, 374, 375,
376, 377, 378, 379, 380,
381, 382, 383, 384, 385,
386, 387, 388, 389, 390,
391, 392, 393, 394, 395,
396, 397, 398, 399, 400,
401, 402, 403, 404, 405,
406, 407, 408, 409, 410,
411, 412, 413, 414, 415,
416, 417, 418, 419, 420,
421, 422, 423, 424, 425,
426, 427, 428, 429, 430,
431, 432, 433, 434, 435,
436, 437, 438, 439, 440,
441, 442, 443, 444, 445,
446, 447, 448, 449, 450,
451, 452, 453, 454, 455,
456, 457, 458, 459, 460,
461, 462, 463, 464, 465,
466, 467, 468, 469, 470,
471, 472, 473, 474, 475,
476, 477, 478, 479, 480,
481, 482, 483, 484, 485,
486, 487, 488, 489, 490,
491, 492, 493, 494, 495,
496, 497, 498, 499, 500,
501, 502, 503, 504, 505,
506, 507, 508, 509, 510,
511, 512, 513, 514, 515,
516, 517, 518, 519, 520,
521, 522, 523, 524, 525,
526, 527, 528, 529, 530,
531, 532, 533, 534, 535,
536, 537, 538, 539, 540,
541, 542, 543, 544, 545,
546, 547, 548, 549, 550,
551, 552, 553, 554, 555,
556, 557, 558, 559, 560,
561, 562, 563, 564, 565,
566, 567, 568, 569, 570,
571, 572, 573, 574, 575,
576, 577, 578, 579, 580,
581, 582, 583, 584, 585,
586, 587, 588, 589, 590,
591, 592, 593, 594, 595,
596, 597, 598, 599, 600,
601, 602, 603, 604, 605,
606, 607, 608, 609, 610,
611, 612, 613, 614, 615,
616, 617, 618, 619, 620,
621, 622, 623, 624, 625,
626, 627, 628, 629, 630,
631, 632, 633, 634, 635,
636, 637, 638, 639, 640,
641, 642, 643, 644, 645,
646, 647, 648, 649, 650,
651, 652, 653, 654, 655,
656, 657, 658, 659, 660,
661, 662, 663, 664, 665,
666, 667, 668, 669, 670,
671, 672, 673, 674, 675,
676, 677, 678, 679, 680,
681, 682, 683, 684, 685,
686, 687, 688, 689, 690,
691, 692, 693, 694, 695,
696, 697, 698, 699, 700,
701, 702, 703, 704, 705,
706, 707, 708, 709, 710,
711, 712, 713, 714, 715,
716, 717, 718, 719, 720,
721, 722, 723, 724, 725,
726, 727, 728, 729, 730,
731, 732, 733, 734, 735,
736, 737, 738, 739, 740,
741, 742, 743, 744, 745,
746, 747, 748, 749, 750,
751, 752, 753, 754, 755,
756, 757, 758, 759, 760,
761, 762, 763, 764, 765,
766, 767, 768, 769, 770,
771, 772, 773, 774, 775,
776, 777, 778, 779, 780,
781, 782, 783, 784, 785,
786, 787, 788, 789, 790,
791, 792, 793, 794, 795,
796, 797, 798, 799, 800,
801, 802, 803, 804, 805,
806, 807, 808, 809, 810,
811, 812, 813, 814, 815,
816, 817, 818, 819, 820,
821, 822, 823, 824, 825,
826, 827, 828, 829, 830,
831, 832, 833, 834, 835,
836, 837, 838, 839, 840,
841, 842, 843, 844, 845,
846, 847, 848, 849, 850,
851, 852, 853, 854, 855,
856, 857, 858, 859, 860,
861, 862, 863, 864, 865,
866, 867, 868, 869, 870,
871, 872, 873, 874, 875,
876, 877, 878, 879, 880,
881, 882, 883, 884, 885,
886, 887, 888, 889, 890,
891, 892, 893, 894, 895,
896, 897, 898, 899, 900,
901, 902, 903, 904, 905,
906, 907, 908, 909, 910,
911, 912, 913, 914, 915,
916, 917, 918, 919, 920,
921, 922, 923, 924, 925,
926, 927, 928, 929, 930,
931, 932, 933, 934, 935,
936, 937, 938, 939, 940,
941, 942, 943, 944, 945,
946, 947, 948, 949, 950,
951, 952, 953, 954, 955,
956, 957, 958, 959, 960,
961, 962, 963, 964, 965,
966, 967, 968, 969, 970,
971, 972, 973, 974, 975,
976, 977, 978, 979, 980,
981, 982, 983, 984, 985,
986, 987, 988, 989, 990,
991, 992, 993, 994, 995,
996, 997, 998, 999, 1000

ein Beweis dafür, wie tief bereits das zersetzende Gift der bolschewistischen Propaganda in die Auffassungen gewisser intellektueller Kreise Englands eingedrungen ist.

50 Kilometer hinter Motril

Schneller Vormarsch der Truppen Franco Salamanka, 14. Februar. (Hb-Junt.)

Im Tarama-Abchnitt setzte am Samstag die Abteilung der Obersten Burruaga den Vormarsch fort.

Wie festgestellt werden konnte, befand sich während des Angriffs auf Badajoz-Madrid hinter der ersten bolschewistischen Linie eine zweite Linie, die mit Elementen der sogenannten Internationalen Kolonne besetzt war, um etwaige Flüchtlinge der ersten Linie mit Knuten zurückzutreiben oder zu erschließen. Sogar Maschinengewehre waren im Rücken der Bolschewisten aufgestellt worden zu dem offensichtlichen Zweck, die eigenen Leute, deren man eben nicht mehr sicher ist, am Zurückweichen zu hindern. Erneute bolschewistische Lanfanfälle blieben wiederum ohne Erfolg.

Im Abschnitt Carabanchel und Utera versuchten die Bolschewisten einen Gegenangriff, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

An der Südfont setzten die nationalen Truppen ebenfalls ihren Vormarsch in Richtung auf Almeria fort, nachdem die Straße Granada-Motril gründlich gesäubert worden war. Laut Angaben der nationalen Sender befinden sich die Nationaltruppen bereits 50 Kilometer östlich von Motril bei Albra. Daraus geht die außerordentliche Schnelligkeit des nationalen Vormarsches im Süden hervor.

Botschafter von Baden empfing den Dichter und Schriftsteller Karl Hans Strobl und überreichte die ihm vom Führer und Reichstanzler aus Ulm seines 60. Geburtstages verliehene Goethe-Medaille mit der Verleihungsurkunde.

Italiens Arbeiterführer Gast Dr. Ley's Präsident Cianetti besichtigt die Deutsche Arbeitsfront

Berlin, 14. Februar. (Eig. Meldung.)

Der Vorsitzende des Faschistischen Bundes der Industriearbeiter, Ezzelezz Tullio Cianetti, trifft von Mailand kommend, am Sonntagabend in Köln ein, um als Gast des Reichsleiters Dr. Ley eine etwa einwöchige Deutschlandreise zum Studium der wesentlichen Einrichtungen der DAF und der RSB „Kraft durch Freude“ durchzuführen.

Cianetti rief faschistische Arbeitersyndikate ins Leben und war an den verschiedenen Stellen für zahlreiche Gruppen der italienischen Arbeiterschaft in vorderster Front tätig. Er ist Mitglied des großen Rates der faschistischen Partei und erfreut sich des besonderen Vertrauens Mussolinis, mit dessen ausdrücklichem Einverständnis er selbst das neue Deutschland besucht.

Ein Treffen aller Kämpfer des Weltkrieges

Die Permanente Internationale Frontkämpferkommission tritt in Berlin zusammen

Berlin, 14. Februar.

Wie bereits bekannt, tritt am 15. Februar in Berlin die Permanente Internationale Frontkämpferkommission zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NS-NS-Obergruppenführer Herzog von Coburg, kühlerte sich unserem Mitarbeiter gegenüber zu diesem bedeutsamen Zusammentreffen der Delegierten aller Nationen, die am Weltkrieg teilgenommen haben.

Er ging dabei auf die interessante Vorgeschichte des Kongresses ein, die im November vorigen Jahres in Rom anlässlich der Einweihung des Zentralgebäudes der italienischen Kriegssopferversorgung zu dem organisatorischen Zusammenschluß führte, dessen erste Auswirkungen jetzt in Berlin in Erscheinung treten werden.

Bekanntlich gab es bis dahin Zusammenschlüsse von Frontkämpferorganisationen und Kriegssopferverbänden auch über den Rahmen

der einzelnen Nationen hinaus, jedoch erstreckten sie sich auf die Zusammenschließung der ehemaligen Feindbündnisse, während die Mittelkräfte von einem Zusammenschluß ihrer Frontkämpferverbände abgesehen haben. Den Anstoß zur Ueberbrückung dieser bestehenden Kluft gab erstmalig in Rom der Präsident der italienischen Kriegssopferversorgung Delcroix, der mit der Einladung von Vertretern der Mittelkräfte nach Italien den ersten Schritt zur Verwischung der Grenzen von Feind und Freund tat. Auf deutschen Vorschlag hin wurde ein neuer internationaler Zusammenschluß aller Frontkämpfer organisatorisch vorbereitet, und nach einstimmiger Annahme des deutschen Vorschlages, der Italiener Delcroix zum vorläufigen Präsidenten der Kommission gewählt. Er hat nunmehr die beteiligten Mächte zur konstituierenden Sitzung nach Berlin geladen.

Damit ist man einem Ziele nähergekommen, das übrigens von deutscher Seite schon immer vertreten wurde, nämlich, daß Zusammenschlüsse von Frontkämpfern über die Grenzen

des eigenen Landes hinaus nur dann den Frieden dienen können, wenn sie die ehemaligen Gegner aus den Schützengräben gemeinsam umfassen und nicht die durch den Krieg aufgerissenen Gegensätze künstlich aufrecht erhalten.

So werden diesem einzigartigen Vorgang mit wenigen Ausnahmen die Vertreter beider Lager aus dem Weltkriege beiwohnen. Sie werden durch Empfänger beim Stellvertreter des Führers Reichsminister Heß, bei Ministerpräsident Generaloberst Göring und bei Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg Gelegenheit haben, die führenden Männer Deutschlands, die selber im Kriege gekämpft haben und nun ihre ganze Arbeit dem Frieden widmen, kennenzulernen. In den Arbeitssitzungen des Kongresses werden Männer aus den verschiedensten Ländern in dem gemeinschaftlichen Willen vereint sein, als ehemalige Gegner der Welt ein Beispiel von Kameradschaft zu geben, die der Sicherung des Friedens und der Verständigung unter den Völkern dienen soll.

Ein Dermäntnis ist erfüllt

Dazu schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz:

Jahrelang ist das Gespenst der Idee von Siegen und Besiegen in der Welt lebendig gewesen und hat die Völker, die den Frieden liebten und den Krieg niemals gewollt haben, in Unruhe gehalten. Verständlicherweise haben die am Kriege beteiligten Länder in ihren eigenen Grenzen Frontkämpferorganisationen errichtet, in denen die Kameraden aus dem Schützengraben sich im Frieden der Feindart zusammenfanden. Niemand konnte und kann es aber Sinn und Aufgabe solcher Organisationen sein, den Gedanken des Krieges zu verewigen und damit eine ständige Feindschaft zwischen einzelnen Völkern heraufzubeschwören. Die Frontkämpfer aller Mächte sind in getreuer Pflichterfüllung und im Dienste ihres Volkes in den Krieg gezogen. Es bestand für sie keinerlei Veranlassung, die feindlichen Fronten nach Beendigung des Weltkrieges weiterhin aufrechtzuerhalten und kaum geschlossene Bünden wieder aufzuleben. Die Achtung vor dem Gegner auf der anderen Seite hätte allein genügen müssen, um Frontkämpferkreisen die politische und moralische Diffamierung der unterliegenden Partei unmöglich zu machen. Deutschland selber hat seinen Gegnern diese Achtung niemals verweigert, mußte es aber in den Kriegsjahren erleben, daß politische Gründe die einmal vollzogene Scheidung in Besiegte und Sieger gewaltsam aufrecht erhielten und damit dazu beitrugen, die primitivsten Lebensrechte des deutschen Volkes zu gefährden. Nachdem der Führer dem deutschen Volk seine Ehre und seine Gleichberechtigung wiedererlangt hat, konnte es daher Deutschland um so wärmer begrüßen, daß der Vertreter eines Landes, das selbst gegen Deutschland im Kriege gestanden hat, in ritterlichem Entgegenkommen den von Deutschland schon immer angezeigten Weg zu einer neuen, über alle Grenzen und politischen Auffassungen hinweg reichenden Verständigung freigemacht hat.

Bilbao kündigt neue Priesterermorde an

Der unerhörte Terror der baskischen Scheinregierung

Salamanka, 14. Februar.

Wie der bolschewistische Sender Bilbao mitteilt, sind dort von den Milizen mehrere katholische Geistliche gefangen genommen worden, die sich bisher verdeckt gehalten und jetzt verhaftet hatten, der roten Hölle zu entkommen. Unter den Priestern befinden sich zwei Brüder des Direktors der früheren bedeutenden Madrider Zeitung „El Debate“. Der bolschewistische Sender teilt triumphierend mit, daß die Geistlichen zum Tode verurteilt werden würden.

Dieser Zwischenfall ist bezeichnend für die Einstellung der baskischen Scheinregierung, die sich zu Zeiten gern ein katholisches Mäntelchen aus propagandistischen Gründen umhängen möchte, in Wirklichkeit aber sich durch nichts von den übrigen bolschewistischen Verbrechern unterscheidet.

In dem von den Bolschewisten terrorisierten Gebiet werden die Meinungsverschiedenheiten zwischen den sozialistischen und anarchistischen Gruppen einerseits und der bolschewistischen Zeitung in Valencia andererseits immer heftiger. Das können auch nicht Versammlungen verhindern, die immer häufiger einberufen werden mit dem Zweck, wieder eine Einheit herbeizuführen. Die Sozialisten haben im übrigen nunmehr erklärt, daß sie in ihre Milizen künftig nur noch Anarchisten, jedoch nicht Angehörige anderer Gruppen, aufnehmen werden.

Valencia von Kriegsschiffen beschossen

Ein nationales Kriegsschiffgeschwader tauchte am Samstag bei Tagesanbruch vor Valencia auf und nahm die Hafenanlagen und die benachbarten Küstenstreifen unter Feuer. Ein bolschewistisches Schiff, das in der Nähe des Hafens lag, wurde schwer beschädigt.

Bombenangriff auf bolschewistische Truppen

An der Front von Madrid wurden am Samstag die Operationen eingeleitet durch einen Angriff nationaler Bombenflieger auf die Ortschaft Titulcia, südlich von Ciempozuelo, wo starke bolschewistische Truppenkonzentrationen erfolgten, die nach Beobachtungen schwere Verluste erlitten.

Unbekannte Werke von Siegfried und Richard Wagner

Vierte Morgenfeier des Nationaltheaters unter Leitung von Karl Elmendorff

Wie Generalmusikdirektor Karl Elmendorff betonte, sollte diese 4. Morgenfeier nicht nur anlässlich des 54. Todesjahres Richard Wagners mit wenig bekannten Werken aus seiner Jugend bekanntmachen, sondern vor allem auch seinen allgemein bekannten Sohn Siegfried in seiner wahren Bedeutung zeigen. Die „fünftägige“ Musikfeier verglich ihn mit seinem von vornherein als großer angesehener Vater und stellte fest, daß er die heroische Welt seines Vaters zum Märchen verkleinert hatte und dabei nicht immer die technische Reife seines Vaters aufwies. Auf diesem Wege konnte man seinem Werk freilich nicht gerecht werden. Die Zeitgenossen, die aus Richard Wagners Schicksal lernten, daß der wahre Künstler von seinen Zeitgenossen in dem Großen und Reuen, das er bringt, oft verkannt wird, und die sich aus dieser Erkenntnis bei den übelsten Verzerrungen in der Musik Verständnis abzurufen suchten, bereiteten seinem Sohne just das selbe Schicksal. Richard und Siegfried Wagners Schaffen liegen in grundsätzlich verschiedenen Epochen. Siegfried Wagner baut härter auf Humperdincks Erbe auf als auf dem seines Vaters. Seine Welt ist das Märchen, das eine Welt für sich ist und nie als eine Verniedlichung der Heldensage aufgefaßt werden darf. In dieser bunten Welt aus Träumen lebte und schuf er Werke, die ihrer wirklichen Erschließung noch harren. Man mag gegen sie einwenden, was man will, zugeben muß man, daß sie einfach grundsätzlich anders sind als die seines Vaters, daß Siegfried Wagner kein Epigone war, sondern ein schöpferischer Mensch, der aus seinem eigenen Können und Erleben völlig Selbständiges brachte. Was seinen Zeitgenossen als Mangel erschien, erscheint jetzt als Reichtum. Wir haben erkannt, daß die Tatsache, daß Wagners Söhne andere Wege gingen als ihr Vater, nicht Unvermögen, sondern ge-

radzu Beweis für geniale Begabung ist, die immer in der Zeit und der Persönlichkeit sich ausgleichen wird. Derselbe Erkenntnis werden wir auch auf Richard Wagners Sohn anwenden müssen, es ist eine Ehrenpflicht beiden gegenüber.

Das Nationaltheater plant noch für diese Spielzeit eine Aufführung von Siegfried Wagners Oper „Schwarzschwanzentzwei“. Aus diesem Werk spielte das Nationaltheater-Orchester unter tief und sorgfältig ausdeutender Leitung von Karl Elmendorff das Vorspiel. Gleich die ersten Takte ließen die Eigenart erkennen, hier werden die tiefsten und kindlichsten Träume eines begnadeten Menschen gestaltet. Das Werk schwebt in selbiger Stimmung, vor dieser Musik verliert die Wirklichkeit. Erstaunlich ist der Melodienreichtum, der von echter Vollständigkeit ist. Wenn man aus sicherer Quelle erfährt, daß des Meisters Mutter ihn den „letzten Melodiker“ nannte, so erkennt man ohne weiteres die innere Berechtigung dieses Ausspruches, wenn auch im Interesse der künftigen Musikentwicklung zu hoffen ist, daß die Ansicht der „letzten“ sich nicht als wahr erweist. In der Instrumentenbehandlung ist er wie alle Zeitgenossen und spätere von den Fortschritten, die sein Vater brachte, abhängig, aber er bewahrt doch genug Eigenes, um eine selbständige Tonsprache zu schaffen. Sehr interessante Klangmischungen und Stimmungsverschiedenheit kennzeichnen auch den „Nachtgesang“ aus dieser Oper, den Franz Koblik und Gussa Heike ningen.

Aus der Melodie ist auch die fesselvolle Innigkeit des Zwischenspiels „Glaube“ aus der Oper „Der Heidenkönig“ geboren. Das „Märchen vom biden, fetten Pannentuben“, das den kindlich fröhlichen Humor Siegfried Wagners gezeitigt hätte, mußte leider wegen Erkrankung Hans Zaerrens ausfallen. Ein prächtiges Ge-

stalt wurde aber mit dem Violinkonzert in e-moll geboten, dem Max Kergl ein fester und liebevoller Interpret wurde. Melodien aus der als die gelungenste von seinen Opern bezeichneten „An dem ist Hütchen schuld“ sind unbestimmert verwendet worden. Wundervolle Gesangsarbeit, herrliche Bertraumtheit und überstrahlender Humor sind Merkmale dieses Lebensvollen, viel zu selten gespielten Werkes, das mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde.

Der zweite Teil der Morgenfeier war unbekanntes Werke Richard Wagners gewidmet. Es sind Kompositionen aus seiner Jugend, die einer Zeit angehören, in der er noch um einen eigenen Stil ringt und sich der mannigfaltigen Anregungen von außen erkrleicht. 1832 schrieb er seinen Kompositionen zu Goethes „Faust“, aus denen das gefühlvolle melodische Lied „Meine Ruh ist hin“, das Gertrud Gellib mit fester Technik und gutem Erleben vorbrachte. In Paris schrieb er 1840 eine Reihe Gesänge auf französische Texte, von denen Gertrud Gellib „Die Rose“ (Mignon) sang. Es sind Gelegenheitsarbeiten, aber das ausgesprochene Lied bewies, daß Wagner doch sehr ganzes Können und seine überreiche melodische Erfindung daran wandte. Aus der gleichen Zeit stammt auch Maria Stuarts Abschied (Les Adieux de Marie Stuart), ein Lied, das wie die früheren noch die koloratur als Ausdrucksmittel benutzt, aber in seiner ganzen Gehaltung doch die dramatische Kraft klar erkennen läßt. Erla Moller errang mit diesem Liede einen wohlverdienten, großen Erfolg. Am Flügel bewährte sich Karl Elmendorff wieder als hervorragender Begleiter.

Den Ausklang der interessantesten Morgenfeier bildete die Ouvertüre zur Oper „Das Liebesverbot“, ein Werk, das man bei zufälligem Anhören sicher nicht ohne weiteres Richard Wagner zuerkennen würde. 1836 wurde diese Oper vollendet. Wagner stand damals noch unmittelbar unter dem Einfluß der italienischen und mexikanischen französischen Oper. Stilelemente aus beiden sind in diesem Werk und auch in der

Ouvertüre zusammengeworfen, aber doch schon weitgehend zu selbständiger Einheit gedreht. Sprigig, geistreich und humorvoll ist das Werk zum raschen Tambourin dahin und erhebt sich am Ende in den Revolutionensankten zu pompösem Gloria. Es ist gewiß kein echter Richard Wagner, aber die Ouvertüre ist doch schon gekommt, melodisch und sprühend, daß man sie gern hört und den besten französischen Spielwerkstätten an die Seite stellen darf, wenn auch dazu wieder ein letztes an Feinheit fehlt.

Alles in allem darf die Morgenfeier als reiflos gelungen gelten. Das Verdienst trägt vor allem Karl Elmendorff. Man darf wünschen, daß sein Bemühen um Siegfried Wagner erfolgreich bleibt.

Dr. Carl Josef Brinkmann.

Im Mai Festspiele des Nationaltheaters

Während der Mannheimer Waiitage von 6. bis 16. Mai führt das Nationaltheater unter der Leitung von Intendant Friedrich Brandenburg Festspiele durch, die in der Zusammenfassung aller Kräfte den Beweis für die Arbeit und die Leistung der süddeutschen Schillerbühne erbringen sollen. Der Spielplan umfaßt neben einer Reihe von klassischen Werken Ur- und Erbauungsdramen zeitgenössischer Komponisten und Dichter, die mitbestimmend sind für den heutigen Stand der dramatischen Kunst. Einzelheiten des Programms werden in Kürze bekanntgegeben.

Eine Uraufführung in Freiburg

Die Städtischen Bühnen Freiburgs bereiten im Großen Haus für den 27. Februar die allernächste reichsdeutsche Uraufführung der Komödie „Vogel friß oder stirb!“ von César von Arz vor. Freiburg hat diese wichtige Uraufführung erworben als Beitrag zu seiner Aufgabe, die alemannische Kultur zu pflegen.

Der Eine

In einer wurde in gelagt, an Namen „A“ wird das der erichit den letzten

„Treibendes“

Der Mann beobachtete sich, daß in y dabei jagt la seine Menschweil: man doch jedenfalls von Bord gese „Margaret“ sich auf die Ja kenbar japan glühte es, mit einer kürzliche eine Zeile zu überzuschießen. fünf Leute des Bord des Jap

„Hier lebt heil“

Eines erlam Diefes Jahres gebaut. Wie m diese Breite An Bord häuig Das erste, was Schlette von y unter der glä waren. Als m Schiffes hinun zwei weitere fajuie hoden y die offenbar di wußt den Tod

Ein unheiml der Hollän die Vortaischr von hungernd „Margaret Doll als jenen japan ins Schlep p nächsten amerif

Das Logbuch

Hier Übergab einen ausführli veranlaßt eine fundes durch de stelle den japa Disposition über genauen Durafis man auf einen Wandschranf en sondern außer k Schriftzeichen g ausführlichen E sch an Bord de hatte.

Ein Rabel na rifer des Segler riker Kaufman war, und daß f seit neun Woc

Jubiläum Der Nizam

Der Nizam be sen Tagen mit g 24jährigen Regie in der Hauptstadt dieses großen in demung England mehr als 15 Mi nicht weniger als Das Programm 1800 Mann sta prächtiges „Mog eigentliche Staat Kacht hindurch i und festliche Mu Statulant wird I Indien und Kö der Herrscher v wichtigen Posten lichen Herrschaft Haberbabad ist y Welt, zeichnet f wenigstens für und fortschrittlich

Tausende von G

Der Pomy, de manche Europäer dasstellen dürfte, reduzierte K lichen Pläne, nigt Georg VI.

Reges
nmen

Der japanische „Fliegende Holländer“

Eine seltsame Geschichte um ein Gespensterschiff / Eine Tragödie im Gelben Meer

Kagasaki, im Februar.

In einer Nacht der kleinen Osterinsel Teitama wurde in diesen Tagen ein Schiff vor Anker gelegt, an dessen Bordwand man noch den Namen „Aho Jai Maru“ entziffern konnte. Hier wird das Schiff liegen bleiben — als Zeugniskapitel der erlöschenden Liebesgeschichte, die Japan in den letzten Jahren erlebte.

„Treibendes Schiff südwest voraus!“

Der Mann im Korb der „Margaret Dollar“ beobachtete schon seit geraumer Zeit ein Fahrzeug, das in peilrichtiger Fahrt vor dem Wind dahergeht, an dessen Bord er jedoch keine Menschenleiber erspähen konnte. Kein Zweifel: man hatte ein Boot vor sich oder doch jedenfalls ein Schiff, dessen Mannschaft von Bord gegangen war oder tot sein mußte.

„Margaret Dollar“ drehte bei und machte sich auf die Jagd nach dem Segler, der unverkennbar japanischer Herkunft war. Endlich glückte es, mit der Walbörse, die man von einer kürzlichen Fangfahrt an Bord hatte, eine Leine zu jenem japanischen Segler hinüberzuschleichen. Eine Stunde später gingen fünf Leute des amerikanischen Dampfers an Bord des Japaners.

„Hier lebt heiner mehr!“

Eines erkannte man auf den ersten Blick: Dieses Fahrzeug war nicht für große Fahrt gebaut. Wie mochte es drüben von Japan her in diese Breiten mitten im Pazifik kommen? An Bord häuften sich die Überraschungen. Das erste, was man an Deck sah, waren die Skelette von zwei Menschen, deren Gebeine unter der glühenden Pazifiksonne gebleicht waren. Als man die Stiege zum Innern des Schiffes hinunterletterte, stieß man hier auf zwei weitere Tote. Und in der Kapitänskajüte hockten zwei Menschen an einem Tisch, die offenbar hier in aller Ruhe und ganz bewußt den Tod erwarteten hatten.

Ein unheimliches Schiff, ein „Fliegendes Holländer“. Die Wasserläufe leer, die Vorratskammern bis zum letzten Reiskorn von hungernden Menschen ausgeplündert. „Margaret Dollar“ blieb nichts anderes übrig, als jenen japanischen Segler „Aho Jai Maru“ ins Schlepptau zu nehmen und bis zum nächsten amerikanischen Hafen mitzuführen.

Das Logbuch im Geheimschrank

Hier übergab man dem japanischen Konsul einen ausführlichen Bericht über den Vorfall, veranlaßte eine Feststellung des gesamten Befundes durch die amerikanische Polizei und stellte den japanischen Behörden die weitere Disposition über das Boot anheim. Bei einer genauen Durchsicht der Kapitänskajüte stieß man auf einen geheimen Wandschrank. Dieser Wandschrank enthielt nicht nur das Logbuch, sondern außer den in sauberen japanischen Schriftzeichen gemachten Eintragungen einen ausführlichen Bericht über die Tragödie, die sich an Bord des „Aho Jai Maru“ abgepielt hatte.

Ein Kabele nach Japan stellte rasch den Befehl des Seglers fest. Man erfuhr, daß ein reicher Kaufmann in Kagasaki der Eigentümer war, und daß sich an Bord des Schiffes, das seit neun Wochen vermisst wurde, seine

Tochter und sein Schwiegervater, der Kapitän O. Nuki, befunden hatten.

„Sie konnten zusammen nicht kommen.“

Der Kaufmann und Reeder aus Kagasaki veranlaßte telegrafisch die Ueberführung seines Schiffes so, wie man es gefunden hatte, zurück nach Japan. Aber die amerikanischen Behörden hatten ein Interesse daran, den Tatbestand, die Hintergründe der Vorgänge, die sich an Bord des Schiffes abgepielt hatten, klarzustellen. So wurde die Liebesgeschichte bekannt, die zum Ende des japanischen Seglers „Aho Jai Maru“ führte.

Die Tochter des Eigentümers des „Aho Jai Maru“, ein schönes und gleichzeitig reiches japanisches Mädchen, hatte sich in Kato Gintaro, einem einsachen Schiffsmechaniker, verliebt. Nun ist es in Japan Sitte, daß der Vater über die künftigen Verzeihungen seiner Tochter entscheidet. Er hatte aber O. Nuki, den klugen und erfahrenen Seemann, der seit Jahrzehnten in seinen Diensten stand, zum Ratgeber für seine Tochter ausersehen.

Nach der Trauung sollten beide auf dem „Aho Jai Maru“ ihre ersten gemeinsamen Wochen verleben. Eine gebornene japanische Tochter unternahm sich dem Gebot des Vaters, aber die Liebe zu Kato Gintaro war in ihrem Herzen nicht erloschen. Kato wollte nicht von dem Mädchen lassen und dachte sich einen teuflischen Racheplan aus.

„Wir nehmen Gift!“

Die nun folgenden Ereignisse rollten sich in furchtbarer Schnelligkeit ab. Gintaro dankt es verstanden, in letzter Minute als Schiffsmechaniker an Bord des „Aho Jai Maru“ zu

kommen. Kurz nach der Ausfahrt aus Kagasaki, als man sich eben dem Chinesischen Meer zuwandte, ließ er seine Maschine im Stich und kam an Deck, um mit O. Nuki seine Absichtung zu machen.

Ehe er von dem Deck, den er verborgen hielt, Gebrauch machen konnte, hatte O. Nuki die Gefahr erkannt, den Segler niedergeworfen und ihm mit rauchendem Griff den Unterarm gebrochen. Wenige Sekunden später schleuderte O. Nuki den hartnäckigen Kavalen in hohem Bogen über Bord. Nur noch einen Schrei hörte man von Kato — alles andere besorgten die Leute des Chinesischen Meeres...

Aber das Schiff hatte nur einen Mechaniker an Bord gehabt. Man war nicht in der Lage, die von Kato vorher in Unordnung gebrachte Maschine wieder in Gang zu setzen, und das Schiff wurde ein Opfer der Stürme. Kein Schiff kam in Sicht, der Zufall führte „Aho Jai Maru“ an seine Küste. Die Verletzung verhungerte langsam, drei Leute wurden wahnhaftig und sprangen über Bord. Zwei andere folgten freiwillig, als der Durst sie zu sehr quälte.

Die junge Gattin O. Nukis war eine der ersten, die den Strapazen und dem Durst erlag. Schließlich war O. Nuki nur noch mit einem alten Japaner allein am Leben. Sie einigten sich darüber, nicht länger die Qualen des Hungers und des Durstes zu ertragen, sondern sich zu vergiften.

Vorher schrieb O. Nuki in aller Ruhe jenen Bericht, den man in dem Wandschrank der Kapitänskajüte fand, die letzte Kunde von der Liebesgeschichte einer reichen Tochter, die einen Mechaniker liebte und einen Kapitän heiratete, — weil ihr Vater es gebot.

(Nachdruck verboten.)

1937: ein gefährliches Eisbergjahr

Eine interessante Erklärung für bisher ungelöste Rätsel

Aus den antarktischen Gebieten wird eine harte Schätzung der Eisberge gemeldet. Die Walfänger und Forschungsschiffe, die zur Zeit in der Antarktis unterwegs sind, wurden durch Zusatztische auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht.

Wenn mit den ersten Witterungswandlungen, die den Frühling auf der Nordhalbkugel einleiten, die Zungen der Grönland-Gletscher abbrechen und als mächtige Eisberge gen Süden treiben, fahren die Eispatrouillen an der amerikanischen Ostküste aus und kehren nicht vor Juni/Juli nach Hause zurück. Jeder Eisberg wird beobachtet, die Position jeder treibenden Gletscherzunge wird allen Schiffen auf jenen vielbefahrenen Routen gemeldet. Die gefährlichsten der weißen Gefallen werden sogar durch eines der Patrouillenboote begleitet, — bis der Riese sich in sein wässriges Nichts aufgelöst hat.

Anders dagegen im Südpazifik, in dem Südpazifik, kurzum in allen Gewässern, die an den Südpol, an den antarktischen Kontinent heranreichen. Die Gletscherzungen sind hier noch mächtiger. Die gewaltigen Eisschollen, die oft 30 und 40 Meter hoch, in das Meer hineinrutschen, die von den Eisbauern in den antarktischen Buchten abbrechen,

haben mehr als einmal Antarktisfahrer zu der Vermutung verleitet, eine neue Insel entdeckt zu haben, ein neues Eisland zu sehen, während es sich doch in Wirklichkeit nur um eine gewaltige, schwimmende Eiskastel handelte.

Wo ist es am gefährlichsten?

Dort wird die Frage gestellt, weshalb es im Südpazifik, im Bereich der Antarktis, dort also, wo die Südpol-Eisberge treiben, keine Eispatrouille gebe. Die Antwort ist logisch: weil es hier kaum eine Schiffsfahrt gibt. Regelmäßige antarktische Routen werden nicht befahren. Die Eisberggrenze liegt ungefähr beim 40. Breitengrad, und südlicher findet man selten ein Schiff. Weiter nördlich aber findet man nur noch sehr selten Eisberge. Die Dampfer, die den direkten Verkehr zwischen Australien und dem Kap der Guten Hoffnung um die Südspitze Südamerikas herum besorgen, geraten allerdings zeitweise in den Bereich jener Eisberge. Doch diese Passagier- und Frachtdampfer bemühen sich immer, schnellst über den 40. Breitengrad hinauszukommen, sobald sie um Kap Horn herum sind. Und sonst gibt es nur Walfänger, Celtaucher und Forschungsschiffe, denen die weißen Riesen Gefahr bringen können.

Das Erlebnis eines Walfängers

Das Jahr 1936/37 hat mit den ungewöhnlichen Klimaschwankungen, mit unerwarteten Wetterstürzen auch auf die Antarktis einen gewissen Einfluss ausgeübt. Jedenfalls ist nur so das plötzliche gehäufte Auftreten von bemerkenswert großen Eisbergen in den antarktischen Gewässern zu erklären.

Die Besatzung eines Walfängers ist mit knapper Not einem Zusammenstoß mit einem treibenden weißen Riesen entgangen. Der übliche dicke Nebel, der vor allem im antarktischen Frühjahr und Sommer die Schiffsfahrt in der Nähe des Südpolkontinents so gefährlich macht, hatte die Sicht genommen. Doch die Deckwache wurde auf die ungewöhnliche Abkühlung der Luft, die plötzlich das Blut in den Adern erstarren machte, aufmerksam. Die Besatzung wurde alarmiert, Ankerketten rassteten. Man kam eben noch in Bewegung, ehe der weiße Gigant an jener Stelle gefährlich und mörderisch vorübertrieb, an der kurz vorher der Walfänger gelegen hatte.

Eispatrouille mit neuen Waffen

Zeitlich eine Welt für den antarktischen Kontinent interessiert, seit nunmehr fünf Nationen ihre Walfänger in die antarktischen Gewässer entsenden, trägt man sich doch mit dem Gedanken, auch für die Antarktis — einsehend den Erfordernissen und gegebenen Umständen — einen regelmäßigen Eiswarnungsdienst einzurichten.

Dieser Dienst würde darin bestehen, daß alle Walfänger, Patrouillenboote, Frachtdampfer und Forschungsschiffe regelmäßig Funkmeldungen an alle Schiffe zwischen dem 35. und 70. Breitengrad weitergeben.

Qualität setzt sich durch!

MILDE SORTE

4 PFENNIG

DAMES 4 1/2

MEMPHIS 4 1/2

III. SORTE 5 1/2

NIL 6 1/2

KHEDIVE 8 1/2

nur dann den
die die ehemals
gräbern gemein
durch den Krieg
nflüchtlich aufsch

gen Vorgang mit
eter beider Lager
en. Sie werden
retreter des Rüb
Ministerpräsident
bei Reichskriegs
von Blom
führenden Män
Kriege gelan
Arbeits dem
ernen. In den
s werden Män
ändern in den
nt sein, als ebe
Beispiel von R
Sicherheit des
ung unter den

sozialistische Par

der Idee von
Welt lebendig ge
den Frieden lie
erwünscht haben, in
erweise haben die
in ihren eignen
Nationen errichtet,
dem Schützen
imat zusammen
es aber Sinn
ationen sein, den
tionen und damit
scheiden einzelner
die Frontkämpfer
Pflanzenerfüllung
in den Krieg ge
nerlei Veranlas
nach Beendigung
aufrechtzuerhalten
wiederanzubere
gnier auf der an
n müssen, um in
rische und mome
erlegenen, Partei
stand selber hat
niemals verlag,
in Jahren erleben,
nmal vollkommene
Sieger gewaltsam
zu beitragen, die
deutschen Völkern
führer dem denie
ne Gleichberecht
konnte es daher
gründen, daß der
as selbst gegen
en hat, in ritter
von Deutschland
zu einer neuen
den Auffassungen
jung freigemacht

aber doch schon
findet geordnet,
oll elit das Wert
adin und erbeut
tionsanlagen zu
h kein echter Ri
ritäre ist doch so
nd, daß man le
enköstlichen Lu
stellen darf, wenn
n Beindiebt fest

genfeier als reib
dienst trägt der
darf wünschen,
ried Wagner es

Brinkmann.

ationaltheaters

Maitage von 6
maltheater unter
riedrich Branden
der Zusammen
is für die Arbeit
en Schillerbüch
n umfaßt neben
fen Ur- und Erb
Komponisten und
nd für den heutz
unkst. Einzelheiten
Rürze bekanntig

Freiburg

Freiburgs bereiten
Februar die ab
na der Komodie
Cafar von Herz
ge Uraufführung
er Aufgabe, da
n.

Jubiläum des reichsten Mannes der Welt

Der Nizam von Haiderabad veranstaltet pomphafte Feiern

London, 13. Februar.

Der Nizam von Haiderabad beehrt in diesen Tagen mit großem Pomp die Feier seines 50jährigen Regierungsjubiläums. Die Feiern in der Hauptstadt und in den übrigen Orten dieses großen indischen Staates, der an Ausdehnung England und Wales übertrifft und mehr als 15 Millionen Einwohner hat, wird nicht weniger als 14 Tage dauern.

Das Programm sieht u. a. eine Parade der 18000 Mann starken Truppen des Nizam, ein prächtiges „Roquai-Durban“ — so heißt der eigentliche Staatsakt — usw. vor. Die ganze Nacht hindurch werden Freudenfeuer brennen und festliche Musik die Luft erfüllen. Der erste Gratulant wird der Vertreter des Kaisers von Indien und Königs von England sein, denn der Herrscher von Haiderabad bildet einen wichtigen Posten in der Rechnung der englischen Herrschaft über Indien. Der Nizam von Haiderabad ist zwar der reichste Herrscher der Welt, zeichnet sich aber zu gleich durch eine, wenigstens für indische Verhältnisse, soziale und fortschrittliche Gesinnung aus.

Taufende von Ochsen müssen daran glauben

Der Pomp, der jetzt entfaltet wird und für manche Europäer den Gipfel des möglichen darstellen dürfte, ist in Wirklichkeit nur eine reduzierte Ausgabe der ursprünglichen Pläne, die nach dem Tode des Königs Georg VI. von England wesentlich ein-

facher gehalten worden sind. Die dadurch erzielten Ersparnisse sollen für die Armen verwendet werden, für die Tausende von Ochsen und Schafe geschlachtet werden und unter die eigens geprägte Jubiläums-Silbermünzen verteilt werden sollen. Das dürfte der Verwaltung des Nizam nicht schwer fallen, denn wie bekannt, verfügt er über märchenhafte Reichtümer. Sein Besitz an Gold soll allein etwa hundert Millionen Pfund (fünfviertel Milliarden Mark) wert sein. Der Nizam besitzt mehr Diamanten als sonst irgend jemand auf der Welt. Der kostbare Stein dieser Sammlung, der „Nizam-Diamant“, wiegt 27 Karat und ist seit Jahrhunderten im Besitz der Herrscherfamilie. Auch eine kostbare Jade-Sammlung gehört dem Nizam; ihr Wert dürfte etwa 2 Millionen Mark betragen. Bargeld gibt es ebenfalls genug in den Kellern des Nizam. Wenn die hier aufgeschapelten Rupien plötzlich in den Verkehr gebracht würden, würde dies nach Ansicht von Fachleuten genügen, die Währung des ganzen indischen Reichs zu ersättigen.

Der Nizam selbst, der 30 Paläste besitzt, lebt persönlich anspruchslos und arbeitsam und trägt den traditionellen langen Rock der Mohammedaner. Für den Fortschritt seines Landes hat er manderlei getan, u. a. den Rundfunk eingeführt und sein Land an den Luftverkehr angeschlossen; Bewässerungsarbeiten wurden durchgeführt und manderlei für die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse getan.

Letzte badische Meldungen

Eintopfessen bei der NS-Presse

(Eigene Drahtmeldung des „SB“)

* Karlsruhe, 14. Februar. Unter starker Anteilnahme aller Bevölkerungskreise fand am Sonntagmittag das nun schon traditionell gewordene Eintopfessen in der Karlsruher Festhalle statt. Besonders zahlreich waren damals die kinderreichen Familien, die an langen, sauber gedeckten Tischen saßen und sich mit großem Appetit das schmackhafte Eintopfessen (Rindfleisch mit Schweinefleisch) schmecken ließen, das diesmal von den Hauptredakteuren und Verlagsleitern unserer nationalsozialistischen Presse Wabens ausgegeben wurde. Großes Hallo gab es zu Anfang, als die Kameraden von der Presse mit weißen Schürzen und hohen Kochhatscheln im Takte der Musik in die Halle marschierten und sich bei den Feldküchen positionierten.

Ringsum an den Wänden waren große Transparente und Plakate angebracht, die den Volksgenossen in anschaulicher Weise von der Stärke unserer nationalsozialistischen Zeitungen erzählten. Bis gegen 14 Uhr waren Tausende bei Musik und froher Stimmung vereint. Es waren Stunden echter Volksgemeinschaft.

Der Gauleiter besucht Oberbaden

* Karlsruhe, 13. Febr. Gauleiter Robert Wagner wird im Laufe dieses Monats mehrere Tage in Oberbaden sein. Am 21. Februar besichtigt er um 11.30 Uhr die Einrichtungen des Winterhilfswerkes und der NS-Beitragssammlung in Singen a. S. Am Abend desselben Tages 20 Uhr spricht er in einer Großkundgebung in der Markthalle in Stockach. Am 22. kommt er nach Emmendingen, wo er um 15 Uhr in einer Massenkundgebung vor Tausenden in einem Zeit sprechen wird.

Deutscher Kavalleristag in Karlsruhe

Karlsruhe, 13. Febr. In der Zeit vom 12. bis 14. Juni d. J. wird der 7. Waffentag der deutschen Kavallerie in den Mauern der Gau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe abgehalten, zu dem viele Tausende von Festgästen — meist alte Soldaten — erwartet werden.

Erfolgreiche Seidenbauer

Wörzheim, 14. Febr. In der vergangenen Woche konnte die Kolonierzugung in unserem Kreis weiter gesteigert werden. Besonders erfolgreiche Züchter erhielten für gute Zuchtleistungen namhafte Geldbeiträge. Ihre Erfolge werden dazu beitragen, daß sich in Zukunft weitere Einwohner des Kreises dem Seidenbau zuwenden und sich durch ihn eine zusätzliche Einnahme verschaffen.

Feuer in Weisbach

Wobach, 13. Febr. Am Donnerstagnachmittag brach in Weisbach aus noch unklarer Ursache in dem Anwesen des Landwirts Heinrich Koch ein Brand aus, dem die Scheune und ein Teil des Wohnhauses zum Opfer fielen. Neben den gesamten Futtermitteln in der Scheune verbrannte auch ein Teil des auf dem Speicher gelagerten Getreides.

Von der Universität Freiburg

Freiburg i. Br., 14. Febr. Kraft Gesetzes wurden von den amtlichen Verpflichtungen entbunden: Professor für Dogmatik und theologische Propädeutik Dr. Jakob Bilz, der ordentliche Professor für Kirchenrecht Dr. Nikolaus Hilting.

Musikalische Funksendungen der Woche

Wie jedes Jahr so veränderte sich auch diesmal der deutsche Rundfunk zu Höchstgrad die seit langem schon mit Hochdeutschen Liedertönen vom Karneval in Köln, Mainz und anderen Städten des Rheinlands. Daneben bemühte er sich aber auch in zahlreichen eigenen, kleinen Sendungen der Falschmusik zum Ausdruck zu verhelfen. Wir wussten dieses Bemühen anerkennen, auch wenn ihm nicht immer ein voller Erfolg beschieden war, wenn auch die meisten Sätze und Humor gefüllt und unheimlich erschienen, wie z. B. in einer Sendung aus Köln:

Schallplattenfrühstück mit Muschelmilch

In der Sendung trafen sich uns Willi und Rudolf vor, zwei Freunde, die anscheinend eine erhebliche Nacht hinter sich hatten und nun am Sonntagmorgen befröhlicht waren, ihr körperliches und seelisches Gleichgewicht wiederzugewinnen. Es war eigentlich nicht viel, was sie die beiden zu sagen hatten, zumal Willi bald einschlief. Und wenn sich Rudolf anfänglich vergeblich, später jedoch mit Erfolg bemühte, den Freund zum Genuß ständiger „Muschelmilch“ zu bewegen, wenn Leijon und Becker doch so sehr kritisierten und der Wind heute, so kann man doch nicht gerade von dramatischer Spannung und Handlung dieser Szenen sprechen. Immerhin unterließ Rudolf sich und uns mit Schallplattenmusik; manche Vorkenntnisse ließ er schlagartig an sich vorbeiziehen. Eine Frau, die zwar keine Brillanten, aber „Körpersen“ besitzt, schien er da kennengelernt zu haben und keine Bedauern: „Wenn ein junger Mann auf diesen Fall, schau ihn jedes Mädchen freundlich an“, fand offenbar ihre Stille in eigenen Erfahrungen. Da der Reichsführer Adl keinen Hören die beliebte Platte „Auf der Welt ist mir nichts lieber als meine schöne Nachbarin“ in Anwesenheit präzisieren wollte, fügte er einen telefonischen Anruf der Nachbarin in das Gespräch ein, die an

Frankfurt baut am Main ein Brückenhaus

Ein langegehegter Plan wird ausgeführt / Das neue Uferbild am Main / Schuldenlast der Stadt gesunken

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Frankfurt a. M., 14. Februar. Vor den Frankfurter Ratsherren erläuterte der erste Preisrichter im Brückenhaus-Preiswettbewerb, Professor Grund (Düsseldorf), das Projekt, das nach dem Vorbild der vor Jahren erneuerten Alten Brücke ein turmartiges Brückenhaus vorführt.

Ein alter Plan von Merian zeigte, wie sich das städtebauliche Bild Frankfurt a. M. nach dem Rückbau des Mainufer ausrichten sollte. Die dadurch bestimmte Entwicklung soll jetzt im Rahmen der Ausgestaltung der Mainufer fortgesetzt werden. In der Erkenntnis, daß die horizontale Gleichrichtung von Ufer und Brücke eines vertikalen Elementes bedarf, haben bereits die Baukünstler des Mittelalters die Brücken

mit Aufbauten und Türmen versehen. Auch die Alte Brücke, die ehemals einzige Verbindung der beiden Mainufer in Frankfurt a. M., besaß zwei Brückentürme und ein Brückenhaus, dessen Fundament auf der Maininsel ruhte. Die seinerzeit erfolgte Erneuerung der Brücke ließ die alten Aufbauten außer Betracht. Im Rahmen der Verschönerung des Uferbildes hat die Planung an eine überliefertere Auffassung angeknüpft und die Errichtung eines Brückenbockhauses zur Auflockerung des horizontalen Brückenmassivs in die Gesamtgestaltung einbezogen. Das Gebäude, das nach den Plänen von Professor Grund errichtet wird, soll einen repräsentativen Charakter erhalten, sich in seiner Grundrissegestaltung und Linienführung an die klare Architektur der Brücke anpassen, und in mehreren Stockwerken

Boothallen, Gaststätten und Wirtschaftsräume aufnehmen. Man wird mit einem baldigen Baubeginn rechnen dürfen.

Dem Rennverein wird geholfen

Um den Frankfurter Rennsport zu seiner 20-jährigen herkömmlichen Bedeutung wieder zurückzuführen und ihn zur Erfüllung jener Aufgaben zu befähigen, die ihm im Rahmen einer sportlichen Neugestaltung gestellt sind, hat sich die Stadt Frankfurt a. M. bereit erklärt, dem Frankfurter Rennverein, dem Träger der sportlichen Veranstaltungen und Nachfolger des Frankfurter Rennklubs, eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Neben dem Erlaß von rückständigen Steuern und Abgaben wird dem Verein ein Vorzuschuß zur Instandsetzung der Gebäude und Anlagen in Höhe von 112.000 RM bewilligt.

Neue Anforingstrecke im Taunus

Das Feldberggebiet im Taunus erfreute sich schon vor dem Krieg im Automobiltransport einer bevorzugten Stellung. Aus Mangel an gut ausgebauten Straßen jedoch mußte sich in den letzten Jahren der Rennbetrieb auf die bekannte Taunusbahntrecke beschränken. Um nun eine Erweiterung der Rennen zu ermöglichen, und damit auch ihre Bedeutung innerhalb des Rennsportes zu erhöhen, hat sich der Kreis Werra die Aufgabe gestellt, die Rennstrecke zu einem Feldberg-Ring auszubauen. Zu seiner Anlage und zur Ausgestaltung der etwa 15 Kilometer langen Rundstrecke bedarf es lediglich des Baues einer 2 Kilometer langen neuen Straße.

Die Finanzlage

In einer öffentlichen Beratung des Oberbürgermeisters, Staatsrat Dr. Krebs, mit den Ratsherren berichtete Stadtsenator Dr. Lehmann über die Finanzlage der Stadt Frankfurt. Seinen Ausführungen lag das Prüfungsergebnis der Haushaltsrechnung 1935 zugrunde, deren wichtige Tatsachen ein ausgeglichener Etat entgegen einem ursprünglich veranschlagten Defizit von 3 Millionen, eine verlässliche Schuldenanlage und eine beträchtliche Auflösung der Rücklagen sind. Die Prüfung behält eine ordnungsmäßige und sparsame Wirtschaftsführung, die nicht zuletzt auch in einem Anwaschen des Reinvermögens der Stadt um 26 Millionen und in einer Schuldverminderung um 8,4 Millionen niederschlägt. Wenn auch die kurzfristigen Schulden fast völlig vermindert sind, so betragen dennoch die übrigen Verpflichtungen der Stadt 377 Millionen, ein Schuldenstand, der keineswegs normal genannt werden kann und zu seinem Abbau gewiß noch jahrelanger Arbeit bedarf.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 14. Febr. Seit einiger Zeit treiben zwei Altkameraden ein Stück am Rhein ihr Unwesen. Sie konnten wiederholt in der Nähe des Bootshauses Kern beobachtet werden, wie sie aus ihren Booten verdeckt herauskamen. Man wundert die seitlichen Gassen besondere Aufmerksamkeit. Ferner hat sich vor einigen Tagen auf unserem Altkameradengebiet (Vedonland) ein weißer Schwan niedergelassen.

Schriesheimer Mathaisemerk wie noch nie

Ministerpräsident Köhler unter den Besuchern des Sonntags

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Schriesheim, 14. Febr. Es ist Jahr für Jahr dasselbe Bild am Mathaisemarkt-Sonntag. Kräftigen und andere Verkehrsmittel nehmen alle verfügbaren Plätze ein und umfassen die Straßen. In den Gaststätten und vor allem im „Rehnteller“ drängen sich die Menschen, die nach langer Winterpause das erste Volksfest des Jahres mitfeiern wollen. Das Festspiel der Schriesheimer bei diesem Anlaß ist schon bald sprichwörtlich; es darf die ganze Woche über regnen, aber am Mathaisemarkt-Sonntag kommt sicher die Sonne heraus und leuchtet die ersten wärmenden Strahlen nieder. Es ist wie ein erstes Frühlingsbühnen.

Die Ausstellung im Schulhaus wurde bereits vormittags um 11 Uhr eröffnet. Wir haben bereits unter besonderer Hervorhebung des landwirtschaftlichen Teils darüber berichtet, doch ist es angebracht, auch die Leistungen des einheimischen Handwerks und Gewerbes anzuerkennen. Schreiner und Zimmerer, Sattler und Maler, Schlosser und Schmiede, alle sind mit hervorragenden Erzeugnissen vertreten. Es ist unmöglich, in diesem Rahmen auf Einzelheiten einzugehen; was besonders in die Augen fällt, ist die formschöne Treppe in der Ecke eines Ausstellungsraumes, sind die soliden Arbeiten des Wagner- und Schmiedehandwerks. Daß sich Bäcker und Metzger im letzten Augenblick noch entschlossen haben, sich an der Gewerbeschau zu beteiligen, ist lobenswert, kann doch das Nahrungsmittelgewerbe in Schriesheim mehr zeigen, als mancher Ausstellungsbesucher vermutet hätte. Bäcker und Metzger haben eine höchst appetitliche Ecke in einem der oberen Säle aufgebracht.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist die Drehscheibe des Vadenburger Töpfermeisters, unter dessen geschickten Händen allerlei Schüsseln und Töpfe in jeder gewünschten Form entstehen. Daneben haben sich junge Korbllechter und Birkenmacher von der Blindenanstalt Altheim niedergelassen, deren Arbeit ebenfalls gebührende Beachtung findet. Am frühen Nachmittag trat der Schirmherr des Mathaisemarktes, Ministerpräsident Köhler, ein, der von Bürgermeister Urban im Vorraum der Ausstellung begrüßt wurde und der Veranstaltung einen guten Verlauf wünschte. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Kreisrat Dr. Roth und der Kreisbauernführer. Anlässlich der Begrüßung ließen sich auch die Schriesheimer Gesangsvereine hören, während die Musikkapelle bis zum Einzug in den Rehnteller auf dem Platz vor dem Schulhaus flotte Marsche spielte. Auf dem Rundgang durch die Ausstellung zeigte Ba. Köhler großes Interesse sowohl für die landwirtschaftlichen wie für die handwerklichen Leistungen und unterhielt sich mit fast allen Ausstellern. Am Rehnteller wurde sodann ohne großes Aufsehen die Volksgemeinschaft hergestellt, indem sich die Ehrengäste inmitten der anderen Besucher zu einem kleinen Trunk edlen Schriesheimer niederließen. Anwesenden trafen immer mehr auswärtige Mathaisemarkt-Gäste ein, solche, die jedes Jahr hier zu sehen sind, und andere, die zum erstenmal erkundeten wollten, welche Bewandnis es eigentlich mit dem ersten Volksfest Nordbadens hat. Man kann wohl sagen, daß niemand enttäuscht wurde, denn schon in den ersten Nachmittagstunden machte sich im Rehnteller und auch anderwärts eine recht gehobene Stimmung bemerkbar, die sich im Laufe des Tages und hauptsächlich am Abend noch verstärkte. Alle Gastwirte brachten einen guten Schriesheimer Tropfen zum Ausschank und bemühten sich um des Gastes Wohl ihrer Gäste. In fünf Sälen spielte die Tanzmusik auf, so daß der Abend Gelegenheit geboten war, die ihr gemäße Unterhaltung zu pflegen. So war der Mathaisemarkt-Sonntag für alle Beteiligten befriedigend. Der mit frischem Grün aus Schriesheim ausgebreiteten Wäldern reich geschmückte Ort in seiner freundlichen Zierde verriet sich so aufnahmefreudig wie immer zum Mathaisemarkt. Und für den üblichen Jahrmärktbetrieb forsteten die Kunden und Fahrgäste auf der Anlage, die kaum über geringen Umsatz zu klagen haben. Möge nun auch noch dem etwas stilleren Sonntag der einstige Mathaisemarkt, der Dienstag, noch einmal reiches Leben bringen.

lung begrüßt wurde und der Veranstaltung einen guten Verlauf wünschte. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Kreisrat Dr. Roth und der Kreisbauernführer. Anlässlich der Begrüßung ließen sich auch die Schriesheimer Gesangsvereine hören, während die Musikkapelle bis zum Einzug in den Rehnteller auf dem Platz vor dem Schulhaus flotte Marsche spielte. Auf dem Rundgang durch die Ausstellung zeigte Ba. Köhler großes Interesse sowohl für die landwirtschaftlichen wie für die handwerklichen Leistungen und unterhielt sich mit fast allen Ausstellern. Am Rehnteller wurde sodann ohne großes Aufsehen die Volksgemeinschaft hergestellt, indem sich die Ehrengäste inmitten der anderen Besucher zu einem kleinen Trunk edlen Schriesheimer niederließen. Anwesenden trafen immer mehr auswärtige Mathaisemarkt-Gäste ein, solche, die jedes Jahr hier zu sehen sind, und andere, die zum erstenmal erkundeten wollten, welche Bewandnis es eigentlich mit dem ersten Volksfest Nordbadens hat. Man kann wohl sagen, daß niemand enttäuscht wurde, denn schon in den ersten Nachmittagstunden machte sich im Rehnteller und auch anderwärts eine recht gehobene Stimmung bemerkbar, die sich im Laufe des Tages und hauptsächlich am Abend noch verstärkte. Alle Gastwirte brachten einen guten Schriesheimer Tropfen zum Ausschank und bemühten sich um des Gastes Wohl ihrer Gäste. In fünf Sälen spielte die Tanzmusik auf, so daß der Abend Gelegenheit geboten war, die ihr gemäße Unterhaltung zu pflegen. So war der Mathaisemarkt-Sonntag für alle Beteiligten befriedigend. Der mit frischem Grün aus Schriesheim ausgebreiteten Wäldern reich geschmückte Ort in seiner freundlichen Zierde verriet sich so aufnahmefreudig wie immer zum Mathaisemarkt. Und für den üblichen Jahrmärktbetrieb forsteten die Kunden und Fahrgäste auf der Anlage, die kaum über geringen Umsatz zu klagen haben. Möge nun auch noch dem etwas stilleren Sonntag der einstige Mathaisemarkt, der Dienstag, noch einmal reiches Leben bringen.

war. Der alte Hurlerhaus aber wurde wieder gesund; und wenn er mittlerweile nicht gestorben ist, dann lebt er heute noch... Origineller und unterhaltsamer, allerdings auch großzügiger in der Anlage war demgegenüber die Sendung aus Stuttgart:

Falschungstauel im Casino de Metropole

Der besondere Reiz der Darbietung, die ins Jahr 1937 zurückführt, lag sowohl in den Parallelerfahrungen, wie bisweilen auch im Gegenfalschen zur heutigen Zeit. Sie verstand es dank einer guten Regie, insbesondere manchen Einzelszenen Leben und Farbe zu verleihen. Kunsttechnisch glänzend war vor allem die Art und Weise, wie zu Beginn der Veranstaltung der Profederdierharter der „Nachglode“, der Irenobwo in einer Ecke der Festräume sah, von Bekannten aufgeleitet und zum Vorlesen seines lobenden begonnenen Berichtes bewegt wurde. So bekam der Hörer gleich einen bildhaften Eindruck von den Vorgängen im Casino. Musikalisch wurde nicht viel Neues geboten. Bis auf den heutigen Tag haben sich die Straußschen und Lebärschen Weisen die Augenblicke bewahrt. Ob man dies auch in „päterer Zeit von der Gesellschaftsmusik unserer Zeit wird behaupten können? Wir dürfen mit Zug und Recht bezweifeln! Musikalisch ziemlich veraltet war freilich das Couplet der Mlle. de la Blanchetière, „Wenn man von der Bühne ist“ und u. a. die Chanfons „Weg ins Paradies“, „Wir singen in Dur und Moll“ oder „Nennchen lam ma alle“.

Indessen zog eine amüsante Begebenheit, die sich hinter den Kulissen des Balles abspielte, die Aufmerksamkeit auf sich. Ein reicher Holzhandwerker küßte ein Mädchen, das viele Ähnlichkeit mit einer Christe bezeugte. Kein Wunder, daß die leicht lipplisch veranlagte, aber sonst tugendhafte Mutter so solchen Verhaltens der Tochter in Wallung geriet und sie mit dem zwar nicht gesellschaftsfähigen, aber vom ebediplomatischen Standpunkt aus vielleicht gerechtfertigten Ausdruck „Dumme Gans“ beehrte. Ob so etwas heute auch noch vor-

kommt? Oder haben sich die Zeiten geändert? Der Karneval hat seine eigenen Geleise; das wollte eine humorvolle Gerichtsbehörden zeigen, die sich in vorwiegend musikalischen Formen — Willkür, Förging, Notow usw. — manchen manche Melodie befeuern — abspielte. Bei einer Art Sondergericht hätte sich ein jugendlicher Draufgänger zu verurteilen, der anlässlich einer Keilerei einem Schneider die Hufe stieß. Der Täter mußte in „Nummer 8“ büßen, doch war der Strafbußung sehr milde, so daß der harmonische Ablauf der Veranstaltung weiterhin nicht gestört wurde.

Schließlich sei noch eine wertvolle Sendung aus Stuttgart erwähnt, in der sich betiere und ernhe Jüge mitaten:

Spanische Volksmusik

Die Spanisch-Deutsche Spielschar der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die sich mit ihren Mitteln den Kampf gegen den Volkswismus zur Aufgabe gemacht hat, trug wieder und Tänze von den Balarischen Inseln, aus dem Baskenland, aus Madrid, Valencia, Aragónien, Kastilien und Andalusien vor. Was die spanische von der deutschen Volksmusik wesentlich unterscheidet, ist der bewegte Rhythmus, die reiche Verwendung von Rastelnstrumenten und Tamburim in der südlichen Musik, worin sich klar westafrikanische Rhythmen offenbaren. Obwohl viele der Lieder — etwa „Am Ufer des Meeres“, das balarische „Spinnliedchen“ und die südspanische „Ballade von einer treuen Stute“ — auf den Hörer sicherlich großen Eindruck gemacht haben, wird er doch erlautet haben, daß die Reize dieser Musik sind fremdartig, ja bisweilen — wie etwa in den arabischen Liedern — ganz unverständlich erschienen. Die Sendung war daher bei aller Kürze lebendig und interessant.

Walter L. Becker-Bender.

Das Leben ist kurz, und die Wahrheit wirkt fern und lebt lange — sagen wir die Wahrheit!

Schopenhauer

Im Dienst

Hinter dem an den lokalen... nehmen, liegen waren etwas... hätte hinüber... leicht auf... Arbeitsunde... nachmittags... Sehen! Er... nach Stationen... bulung Ausbil... Jugend hielt... ten Reichs... kann. Tausen... Redar-Hallen... durch ihre Teil... freit ein Bel... gen Leistung... und Genugtu... und hegen die... Mannheimer... und heijumitri

Auf der Geme

Zum vorletzte... wark des deut... auf. Wer hätte... Cper eine g... Gemeinfa... samer Will... tag die Parole... sich ein dichte... Eintopfesser nach... in Bewegung.

Bei der Bell

bei der Bell... doren erziehen, die Volksschule... wung. Dort g... Eintopf und mu... auch interessante... Wern zu Gast... aus der Koferne... ten- und Gerät... Besucher gefang... der sich rechtig... Im Schlauch... jieren der Schw... der auf den fitr

Mit großem Inter

Mit großem Inter... ober auf Jagdw... das alles für ei... hätte sich in solch... so könnte man so... tage die Realität... Soldaten die W... und die freundschaft... knüpfen.

Wenn am Sou

Wenn am Sou... Gegenüber den... tr uns liegen, t... und Bestimmung... zu den kleinen D... zern bereinigten... Nase auf. Endlich... wir in unseren... Sonderkuchen be... wert sind. Wenn... läumte man es d... Ausstellungsraum... der den Mannbe... Den Schach... künfte um die... Sportbegeisterten... der Vorer an... ihrem Zug nach... deutsch er Sch... jahren Band... der Städten... Sch-Sonderzug... Bei dem verhalten

Wenn am Sou

Wenn am Sou... Gegenüber den... tr uns liegen, t... und Bestimmung... zu den kleinen D... zern bereinigten... Nase auf. Endlich... wir in unseren... Sonderkuchen be... wert sind. Wenn... läumte man es d... Ausstellungsraum... der den Mannbe... Den Schach... künfte um die... Sportbegeisterten... der Vorer an... ihrem Zug nach... deutsch er Sch... jahren Band... der Städten... Sch-Sonderzug... Bei dem verhalten

Wenn am Sou

Wenn am Sou... Gegenüber den... tr uns liegen, t... und Bestimmung... zu den kleinen D... zern bereinigten... Nase auf. Endlich... wir in unseren... Sonderkuchen be... wert sind. Wenn... läumte man es d... Ausstellungsraum... der den Mannbe... Den Schach... künfte um die... Sportbegeisterten... der Vorer an... ihrem Zug nach... deutsch er Sch... jahren Band... der Städten... Sch-Sonderzug... Bei dem verhalten

Wenn am Sou

Wenn am Sou... Gegenüber den... tr uns liegen, t... und Bestimmung... zu den kleinen D... zern bereinigten... Nase auf. Endlich... wir in unseren... Sonderkuchen be... wert sind. Wenn... läumte man es d... Ausstellungsraum... der den Mannbe... Den Schach... künfte um die... Sportbegeisterten... der Vorer an... ihrem Zug nach... deutsch er Sch... jahren Band... der Städten... Sch-Sonderzug... Bei dem verhalten

Wenn am Sou

Wenn am Sou... Gegenüber den... tr uns liegen, t... und Bestimmung... zu den kleinen D... zern bereinigten... Nase auf. Endlich... wir in unseren... Sonderkuchen be... wert sind. Wenn... läumte man es d... Ausstellungsraum... der den Mannbe... Den Schach... künfte um die... Sportbegeisterten... der Vorer an... ihrem Zug nach... deutsch er Sch... jahren Band... der Städten... Sch-Sonderzug... Bei dem verhalten

Wenn am Sou

Wenn am Sou... Gegenüber den... tr uns liegen, t... und Bestimmung... zu den kleinen D... zern bereinigten... Nase auf. Endlich... wir in unseren... Sonderkuchen be... wert sind. Wenn... läumte man es d... Ausstellungsraum... der den Mannbe... Den Schach... künfte um die... Sportbegeisterten... der Vorer an... ihrem Zug nach... deutsch er Sch... jahren Band... der Städten... Sch-Sonderzug... Bei dem verhalten

haus gefunken

Wirtschaftskräume einem baldigen

offen

ort zu seiner ehurung wieder pulation jener Aulim Rahmen einer ulti sind, hat sch eret erklärt, dem Träger der rennd Nachfolger des finanzielle Untem dem Erlaß des aben wird dem nhandlungsm der von 112.000 RM

annus

Tannus erfreut Automobiltrennung. Aus Manat jedoch mühte sich unbetrieb auf die chränken. Um nun a zu ermöglchen, ma innerhalb der ch der Kreis Wn- Kennstrecke zu auen. Zu seiner ng der etwa 15 bedarf es lehrer langen neuen

na des Oberbär- rebs, mit dem mmerer Dr. Leb- der Stadt Kran- ng das Prüfungs- 1935 zugrunde, n ausgezeichneter allch veranstaltete eine verhältnis- rächliche Auff- prüfung bestänige same Wirtschaft- n einem Anwach- tadt um 26 Mil- rdenminderung im Wenn auch die nia verschwanden e übrigen Per- 27 Millionen, es normal am Abbau genig

bertheim

br. Seit einiger und ein Fuch Sie konnten wir woidhautes Kern s ihren Boden- n widmet den Aufmerksamkeit. Tagen auf un- (nd) ein wehr

Zeiten geändert en Gesche; das tztigung zeigen, lichen Formen - us, mützen - abspielte. Wer sch ein Jugend- orten, der anleh über die Post- nummer 8" bühn, hr milde, so daß eranstaltung w-

errvolle Sendung r sich betiere und

effbar der NS- ube", die sich mit den Volkshat, trug Lieber chen Anfein, auf Valencia, Arzo- len vor. Was die Volksmusik bewogte Abh- von Rasselndu- der südlandlichen lische Aüne offe- er - etwa Am lische "Spinnh- ballade von einer r sicherlich arden er doch erlani- Ruff und frem- da in den oros- fändlich erich- bei aller Kürz

ker-Bender. die Wahrheit - sagen wir di Schopenhauer

Der Bilderbogen des Wochenendes

Im Dienste wahrer Volkskameradschaft / Unterhaltsamer Reigen sonnätlicher Ereignisse

Hinter dem Mannheimer, der gewohnt ist, an den lokalen Geschehnissen regen Anteil zu nehmen, liegen anstrengende Nummertage. Viele waren etwas groogy in die zweite Wochenhälfte hinübergekommen. Sie atmeten erleichtert auf, als der Gongschlag das Ende der Arbeitsrunde verkündete. Der freie Samstagnachmittag war ihnen ein hochwillkommenes Geschenk. Endlich fanden sie wieder Ruhe, nach Stationen innerer Sammlung und Erholung Ausblick zu halten. Die berufstätige Jugend hielt die Eröffnung des vierten Reichsberufswettkampfes in Bonn. Tausende fanden sich in den Rhein-Redar-Hallen zur Großkundgebung ein, legten durch ihre Teilnahme am beginnenden Wettstreit ein Bekenntnis zur freiwilligen Leistungsförderung ab. Mit Stolz und Genugtuung verfolgten wir ihren Einzug und hegen die Hoffnung, daß recht vielen Mannheimer Jungen und Mädchen die begehrte und heiligmisstrittene Siegespalme winken möge.

An gefelliger Unterhaltung war der Samstag nicht bar. Den Hauptziehungspunkt bildete der Heimat- und Volkstumabend der 32. SS-Standarte im Hofgarten. Frohinn und Humor beherrschten den Abend, der eine treffliche Werbung für heimatisches Brautstum war. Der gute Besuch der Veranstaltung offenbarte die tiefe Verbundenheit der Schuljugend mit der Mannheimer und Ludwigshafener Bevölkerung.

Ruf der Gemeinschaft

Zum vorlehten Male rief das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zum Eintopffessen auf. Wer hätte sich nicht durch ein kleines Opfer eine große Freude bereiten wollen? „Gemeinsames Mahl - gemeinsamer Wille!“, lautete daher am Sonntag die Parole. In der Mittagsstunde legte sich ein dichter Strom der Gemeinschafts-Eintopffesser nach den vier großen Treffpunkten in Bewegung.

Bei der Beliebtheit, deren sich unsere Soldaten erfreuen, genossen die 110er-Kaserne und die Wollschule naturgemäß besondere Bevorzugung. Dort gab es nicht nur den nahrhaften Eintopf und musikalische Unterhaltung, sondern auch interessante Darbietungen. Wer bei den 110ern zu Gast war, kam nicht mehr so rasch aus der Kaserne heraus. Vorführungen, Waffen- und Geräteschau hielten Stundenlang die Besucher gefangen. Glücklich der Volksgenosse, der sich rechtzeitig seine Essenkarte gesichert hatte. Im Schlachthof gab es strammes Exerzieren der schweren Artillerie, dursten die Reiter auf den flinken Reitpferden herumklettern

dürsten die Wanderratuppen voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen sein.

Bergsträßler Stelldichein

Der traditionelle Schriesheimer Radhaifeermarkt spielte im Wochenendprogramm eine führende Rolle. Endlich meldeten sich die Nachbarn von der Bergstraße nach der Winterpause wieder vernehmlich zu Wort. Da spigte jeder die Ohren, wurde mit Freuden die Anregung aufgegriffen, sich in den frohen und geselligen Kreis der Odemwälder und Rheinpfälzer einzuschalten, die sich im Ruffertdorf das erste große Stelldichein im neuen Jahre gaben. Der Himmel hatte ein Einsehen und nahm davon Abstand, die Marktstimmung zu verwässern.

Im historischen Rehnkeller herrschte der gewohnte Betrieb. Nur allzu leicht vergaß man hier nach der Sonne zu blinzeln oder auf der Uhr nachzusehen, wieviel es geschlagen hatte. Warum auch? Es genügte ja in diesem Falle,

einen guten Freund oder die Gattin neben sich zu wissen die für eine sichere Heimkehr Sorge trugen. Die Schriesheimer Radel feuerten im übrigen schon ihren Teil dazu bei, daß sich die Gäste in Kürze heimisch fühlten.

Der Bann ist gebrochen. Die Bergstraße wird von den Volksfesttagen an wieder zu den bevorzugten Zielen der Erholungssuchenden gehören. Der heutige Bergsträßler Tropfen ist dazu berufen, die alten Freundschaften auf beschleunigtem Wege aufzuwärmen. Einige Kostproben werden den Besuchern diese Tatsache genugsam bestätigt haben.

Wer es verläumte, am Wochenende einen Abscheher nach Schriesheim zu machen, hat am Montag und Dienstag noch hinreichend Gelegenheit, einen Marktbummel zu absolvieren und im Trudel ländlichen Volksfesttreibens unterzutauchen. Der Abscheher braucht ja nicht allzu feilschig zu werden. Eingekrumpfter Geldbeutel kommt überdies der 2-Tage-Woimat gebührend entgegen. Also! h.

Fröhlicher Ansturm auf unsere Soldaten

Eindrucksvolle Beweise tiefer Verbundenheit am Eintopffesttag / Begeistert aufgenommene Vorführungen

Als sich am vergangenen Eintopffesttag erstmals die Artillerie in den Dienst des Winterhilfswertes stellte und durch Vorführungen einen Einblick in das Soldatenleben gab, zeigten sich die Mannheimer außerordentlich stark interessiert. Da die Vorführungen auf der ganzen Linie auch begeistert aufgenommen worden waren und man mit dem Ergebnis für das Winterhilfswerk zufrieden sein konnte, lag es nahe, die Vorführungen der Wehrmacht für den Eintopffesttag noch weiter auszubauen und die sichtbare Volksgemeinschaft noch mehr zu vertiefen. Die gehegten Erwartungen wurden bei weitem übertroffen, denn das, was der Mannheimer bei der Artillerie und bei der Infanterie erleben durfte, war wirklich „ganz große Klasse“.

Bei den 110ern

Wie groß das Interesse an einem Besuch bei den 110ern war, ging schon daraus hervor, daß die Essenkarten für das Eintopffessen aus den Rängen der Wehrmacht bereits Mitte ver-

Die forsche BSW-Reiterin Friedel Schumann, die am Sonntagvormittag in Heppenheim ausgedrückt war, und in Weinheim unser Kreisgebiet erreichte, hatte nach einem flotten Ritt frühzeitig als erwartet, Mannheim erreicht, so daß die vorgesehene Einholung durch Reiter nicht ganz so, wie vorgesehen, klappte. Im Kasernenhof wurde Friedel Schumann gebührend begrüßt - und besaunt. Was diese Frau im Dienste des Winterhilfswertes geleistet hatte, war immerhin recht erstaunlich und mit großer Genugtuung durfte man hören, daß es Frau Schumann gelungen ist, bis jetzt schon 82.000 Mark während ihres Rittes quer durch Deutschland zu sammeln.

Da staunte der Laie

Im Kasernenhof wurde um 12.30 Uhr die Essenabgabe unterbrochen, denn es galt ja nun, den Vorführungen zuzusehen, die von dem Panzerabwehrzug, dem Maschinengewehrzug und dem Infanterie-Geschütz zugabgeben wurden. In schneidigem Tempo fuhren zuerst zwei Fahrzeuge des motorisierten Panzerabwehrzuges auf den Kasernenhof und zu gleicher Zeit tauchte von der anderen Seite ein Panzerspähwagen auf, dessen Maschinengewehr unentwegt mit Geschossgarden - natürlich mit Plappatronen - die Panzerabwehrfahrzeuge belegte. Im Nu war das Panzerabwehrgeschütz in Stellung gebracht und nun zog sich der Pan-

zerspähwagen zurück, wobei er den Rückzug durch Vernebelung deckte.

Ein herrlicher Anblick war es, als die Maschinengewehrkompanie in den Kasernenhof uhr und zunächst im Schritt, dann im Trab und schließlich im Galopp den Kasernenhof umrundete. Da konnte man Leistungen sehen und ganz aus dem Häuschen gerieten die Zuschauer, als die Fahrzeuge im wilden Galopp herumstürzten. Der gespannte Beifall zeigte deutlich, wie begeistert die Zuschauer über das Gesehene waren und wie sehr sie zu würdigen wußten, was ihnen die Soldaten boten.

Nur eine ganz kurze Pause gab es und wieder kam eine Maschinengewehrabteilung in vollem Galopp in den Kasernenhof, um sogleich mit den schweren Maschinengewehren in Stellung zu gehen. Schon kam auch der Alarmruf „Feindliche Flieger“ und gleichzeitig steigten einige kleine Luftballons in die Höhe. Nur wenige Sekunden vergingen und der Soldat am Entfernungsgesicht konnte die Entfernung angeben, auf die dann die Maschinengewehre ein Schnellfeuer legten.

Den Abschluß der Vorführungen bildete die Aufahrt eines Infanterie-Geschützes, der auch sofort in Stellung ging und dessen Geschütze einige Schuß mit Mörser-Kartuschen abgaben. Genau so rasch wie die Fahrzeuge aufgetaucht und in Stellung gegangen waren, verschwanden sie wieder von der Bildfläche.

Begeisterung über die prachtvollen Vorführungen

Ehe die zweite Auflage des Eintopffestens kam, fuhr nochmals der Panzerspähwagen auf, der wiederum von dem Panzerabwehrzug vertrieben wurde. Nun konnten sich in Ruhe die noch hungerigen Volksgenossen in Gemeinschaft mit den Soldaten aller Rangstufen dem Eintopffessen widmen und die Regimentsmusik der 110er machte hierzu unter der Stabführung von Musikmeister Kraus eine ausgezeichnete Standmusik.

Um auch den später Gekommenen nichts vorzuenthalten, wurden nach einer halbstündigen Pause die Vorführungen auf dem Kasernenhof wiederholt und es darf festgestellt werden, daß diese nicht weniger Anklang als zuvor auslösten. Langweilig wurde es überhaupt niemand, denn man konnte sich mit Einsparwagen und kleinen Landauern auf dem Kasernen Gelände spazieren fahren lassen. Man brauchte nur seinen Eubolus in die Sammelbüchse des BSW zu werfen! Von dem Reicht des Spazierenfahrens machte vor allem die Jugend recht regen Gebrauch.

Ständiger Andrang herrschte jedoch bei der Geräteschau im Exerzierhaus. Hatte doch hier mit unendlich viel Liebe das Bataillon eine Ausstellung geschaffen, die an Ueberlichtlichkeit und im Ausmaße kaum noch übertroffen werden konnte. Was das Bataillon an Waffen verfügt, wurde hier gezeigt: Panzerabwehrgeschütz, Infanteriegeschütz, Maschinengewehre aller Art, Gewehre, Geschosse, Hilfsmittel, Sanitätsausrüstung, Handgranaten - und vieles andere mehr.

Bei der Artillerie

Draußen im Schlachthof hatte man bei der Artillerie schon etwas früher angefangen und es war gut so, denn auch hier wurden die Tore „gestürmt“. Nicht rasch genug konnte man sein Ehrgefühl für die Winterhilfe los werden, weil man darauf spannte, mit den Artilleristen in nähere Fühlung zu treten. Natürlich hatten auch die 110er wieder alles trefflich vorbereitet und gar manches gab es zu sehen, was bis jetzt der Allgemeinheit noch nicht gezeigt wurde. Am meisten interessierten die in Feuerstellung gebrachten schweren Geschütze und immer wieder mußten die Soldaten die entsprechenden Erklärungen abgeben. Wir können uns hier in der Schilderung etwas kürzer fassen, nachdem wir die Vorführungen der Artillerie beim letzten Eintopffesttag ausführlich geschildert haben.

Unsere Artilleristen begnügten sich aber keinesfalls damit, das schon Gezeigte zu wiederholen und so erfannen sie recht viel Neues, das große Freude auslöste. Was herrschte doch bei der Jugend für ein Jubel, wenn sie auf die drohen Geschütze sahen und sechsstännig auf dem Gelände des Viehhofs herumgefahren wurde. Die

allerkleinsten Ruben fühlten sich schon als richtige Soldaten - auch wenn ihr Soldatenum für nur einen Groschen in die BSW-Büchse erkaufte worden war. Dem Andrang wurden die Kanoniere kaum gerecht, wenn es „Platzwechsel“ gab und sie die neue Ladung „Fahrgäste“ übernehmen mußten. Aber nicht nur sechsstännig mit den Geschützen, sondern auch zweistännig in leichten Jagdwagen wurde man herumkutschiert. Selbst ein Pendelverkehr zur Wollschule

Immer abends als Letztes

Chlorodont

war eingerichtet worden und wer vom vielen Zuschauen ermüdet war, konnte sich zum Eintopffessen nach der Wollschule von unseren Artilleristen fahren lassen. Von dieser Möglichkeit wurde recht reger Gebrauch gemacht, so daß sich die Sammelbüchsen rasch füllten.

Hochbetrieb in der Reithalle

In der SS-Reithalle herrschte ein unbeschreibliches Gedränge, denn dort hatte die Artillerie ein Hippodrom für Kinder eingerichtet und die Soldaten erlaubten, daß den jungen Reitern nichts geschah. Die Reitleist war hier so groß, daß gar nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten.

Von der Gesehenswürdigkeit der Mannheimer kann man sich am besten ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß kurz nach elf Uhr schon dreißig Sammelbüchsen des BSW fast vollständig gefüllt waren und daß sich die Artilleristen schon den Kopf zerbrachen, wo es weitergehen sollte, wenn nichts mehr in die Büchsen hineinging.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß man mit Soldaten zusammen auch in der Wollschule sein Eintopffessen einnehmen konnte - sofern man sich vor dem Freitag mit Essenkarten eingedeckt hatte und daß die Mannheimer sich weiterhin zum Eintopffessen im Hofgarten und im Rheinpark auf dem Lindenhof versammelten. Ueberall fand das Eintopffessen im Zeichen der Volksgemeinschaft und wir sind uns klar darüber, daß wir im Sommer diese Sonntage missen werden - zumal uns ja neuerdings bei dieser Gelegenheit die Wehrmacht immer neue Ueberraschungen zu bieten pflegt. -h-



Mit großem Interesse bestaunen unsere Zivilisten die Einrichtungen und Ausrüstungen unserer Soldaten, deren Gäste sie an diesem Sonntag sein konnten. (Ausz.: Jütte)

eder auf Jagdwagen eine Runde fahren. Und das alles für eine bescheidene Spende. Wer hätte sich in solchem Maße zieren mögen! Schade, daß nicht man sagen, daß sich nicht alle Sonntage die Möglichkeit bietet, sich bei unseren Soldaten die Mittagstunde über zu tummeln und die freundschaftlichen Bande noch fester zu knüpfen.

Wenn am Sonntag . . .

Gegenüber den buntbewegten Tagen, die hinter uns liegen, tat dieser Sonntag der Ruhe und Besinnung doppelt wohl, keimte die Freude an den kleinen Dingen des von Ueberheigerungen bereinigten Lebens wieder in verstärktem Maße auf. Endlich besann man sich darauf, daß wir in unseren Kuffenräumen einige Sonder schauen beherbergen, die der Betrachtung wert sind. Beim Besuch in der Kunsthalle verläumte man es diesmal nicht, auch dem kleinen Ausstellungstraum seine Beachtung zu schenken, der den Mannheimer Künstlern vorbehalten ist. Den Schachfreund interessierten die Vorkämpfe um die badische Meisterschaft, den Sportbegeisterten joagen die Titelkämpfe der Boyer an, während der Tierliebhaber seinen Weg nach Redarau hinaus fand, wo auf dem Turnplatz „Babu“ eine Zuchtschau deutscher Schäferhunde stattfand. Die zahlreichen Wanderfreunde, die darauf brannnen, der Stadtgenie zu entfliehen, brachte der Hochsonderzug nach Heilbronn und Stuttgart. Bei dem verhältnismäßig guten Februarwetter

gangener Woche vergriffen waren. Kein Wunder also, daß die 110er-Kaserne von den Zivilisten am Sonntagvormittag geradezu gestürmt wurde. Zunächst gab es außer ein paar dampfenden Feldküchen nicht viel zu sehen, denn es sollten vorerst einmal die ersten Gäste zu ihrem Mittagessen kommen. Zur Einnahme des Essens hatte man das Exerzierhaus hergerichtet und an weißgebedeten Tischen wurden die Gäste in zuvorkommender Weise von Soldaten bedient.

Wenige Minuten vor 12 Uhr trat die Wache unter Bewehr, ehe der Kommandeur des 1. Bataillons der 110er, Oberstleutnant Specht, auf dem Kasernenhof erschien. Punkt 12 Uhr erklangen die Trompetensignale „Das Ganze marsch!“ über den Kasernenhof und nun ging der Essenbetrieb im Exerzierhaus richtig los.

Friedel Schumann trifft ein

Nicht schöner hätte die Volksgemeinschaft dokumentiert werden können, als das hier an den langen Tischen der Hall war, wo der Soldat neben dem Politischen Leiter sah, wo der Offizier neben dem einfachen Arbeiter sein Essen einnahm. Es war eine Selbstverständlichkeit, daß sämtliche verheirateten Offiziere und Unteroffiziere mit ihren Frauen das Essen gemeinsam mit den Mannschaften und allen in der Kaserne anwesenden Volksgenossen einnahmen und so beim Eintopf ihre enge Zusammengehörigkeit bekräfteten.

Mit unserer SS durch schöne, deutsche Gaue

Ein auserlesener Volkstumsabend im Rosengarten / Aufmarsch der schönsten Heimattrachten

„Frohinn in deutschen Gauen“ — unter diesem Motto stand der selten schöne, bunte Heimatabend der 32. SS-Standarte, der erwartungsgemäß so starken Anklang fand, daß sämtliche Räume des Rosengartens am Samstagabend dicht besetzt waren. Farbenfreudige, heitere Saaldekorationen, aufgelockerte und erwartungsfrohe Menschen und fröhlich darauflos musizierende SS-Männer des Musikzuges der Standarte (unter Leitung des SS-Hauptmusikführers Schetter) sorgten schon vor Beginn der Veranstaltung für die gefällige und lebenswürdige Unterhaltung. Mit Sorgfalt und viel Geschick hatte man ein Programm zusammengestellt, das die Teilnehmer in gefälligen, bunten Wechsel durch die schönsten Gaue unseres Vaterlandes führte und sie mit urwüchsigen, ungelächelten Volkstum vertraut machte.

Kurz nach 20 Uhr begann der Reigen der abendlichen Darbietungen mit dem fröhlichen Einzug der überaus reizvollen Trachtengruppen, die in ihrem urwüchsigen Variantenreichtum und in ihrer Originalität immer wieder das Auge des Großstädters erfreuen. Hellaufrichtig, in überschaubarer Lebenslust marschieren hier die strammen Berglerbüschel aus ihrer oberbairischen Heimat, — dort die fangenen und weinstrohen Kurpfälzer, die munteren Odenwälder und die wackere „Schwabe“ zusammen mit der gefälligen Gießener-Trachtengruppe — durch das Spalier im Saale nach dem hohen Podium.

Es war ein herrliches, abwechslungsreiches und farbenfrohes Bild, das sich von da oben im Rampenlicht bot, ein Stück deutscher Heimatgeschichte, ein Abglanz urwüchsigen, kernigen Brauchtums. Langanhaltender Beifall begrüßte den Aufmarsch der Trachtenschau.

Ein gefälliger, bunter Reigen

„Freude und Lachen“ stand in unsichtbaren Letzern über der ausnahmsbereiten Menge — und man hätte sich keinen sprühenderen, wihgeren Anführer wünschen können, als den unverwundlichen Meister des Humors, Gustav Jakobson-Röhl, der seinerzeitlich dafür sorgte, daß dieses beglückende und befreiende Lachen überhaupt nicht mehr abriß. Liebenswürdig, heiter und geistvoll wie seine einleitende Begrüßungsansprache waren alle die pointenreichen kleinen Stoffen und Episdoden, die er da in munterer Folge zum besten gab — original die kleine Wöhrung mit dem ewigen Nickerer, den er in ironisch-sarkastischer Art ausgiebig „durch den Kasko“ zog. Mit dem anfeuernden Appell „Sagt ja zum Leben — verlernt das goldene Lachen nicht“ gab er dann den einzelnen Trachtengruppen die Bühne frei zu ihren Heimatliedern, zu frohem Spiel und Gesang.

Karl Hans Münnich, der uns auch vom Rundfunk her längst kein Unbekannter mehr ist, brachte gleich zu Anfang mit seinen fröhlichen Kurpfälzern den rechten Schwung in die unterhaltsame Geschichte. Walschertes, Pälzer Gebabbel, schneidige, Pälzer Musik und gemütvolle Pälzer Lieder, durchwürzt von kernigem, gesunden und sonnigen Humor — das alles schwirrte munter und aufbeherend durch den Saal, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Im Anschluß hatte man Gelegenheit, ein Stück echtes, bairisches Volks- und Brauchtum in schönster Natürlichkeit zu bewundern. Alle Achtung! Was diese stämmigen, kernigen Büschel, — diese reizenden Wädel von der bairischen Trachten- und Sängergemeinschaft selbst an temperamentvollen Schupplattlern

lern. Ganz allerliebste war natürlich wieder die Rindergruppe der Landsmannschaft „Schwaben“ Mannheim, die in ihren kleidsamen Trachten auf dem Podium herumlief, sich in wunderschönen Reigen bog und wand und allerlei heiteres, aber wohlwollendes Altorla trieb.

Zwischen den Darbietungen aber — mit dem sprühenden, schillernden Feuerwerk eleganten, geistvollen und nie abgleitenden Humors immer wieder der große Zauberer des goldenen Lachens — der „Kölische Jung“ Gustav Jakobson.

Unnachahmlich die ganze Art und Gestalt dieses sympathischen Vortragskünstlers, der sich überall die Herzen im Sturm erobert. Ganz gleichgültig, ob er nun in reizend-ironisierender Weise über das Thema „Liebe“ parodistische oder in satirisch-diplomatischen Wendungen seine politischen Zigarren ausreißt, — er hat die Lacher immer auf seiner Seite und steht unwiderstehlich auch den notorischsten „Gräbler“ an.

Ein schöner Ausklang

In der kurzen Pause war den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, ihr Glück an der reich-

schichten Tombola zu versuchen. Die Losverkäuferinnen waren ständig umlagert und hatten nirgendwo im großen Saale über Absahschwierigkeiten zu klagen. Es wäre unverzeihlich, bei der Aufzählung der abendlichen Genüsse den flott und gefällig musizierenden Musikzug der 32. SS-Standarte zu vergessen, der unter Schetters Leitung viel zum Gelingen des Abends beitrug. Nach der Pause konnte man wiederum die wunderschönen Trachtenspiele bewundern, wobei auch die Darbietungen des Gießener Trachtenvereins ganz besonders hervorzuheben sind. Bei dieser Gruppe tritt besonders die hübsche Kleidung der Trägerinnen augenfällig in Erscheinung, die den Tanz besonders anziehend und wirksam gestalten.

Bei der Fülle des Programms wolle wir auf die reizvollen Einzeldarbietungen und Einlagen nicht näher eingehen und lediglich als erfreuliche Tatsache registrieren, daß jeder sein Bestes gab und zu seinem Teil dazu beitrug, den Abend für unsere SS zu einem vollen Erfolge werden zu lassen. Der sich dem Programm anschließende Tanz hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden bei schönster Stimmung zusammen.

12000 Mannheimer im Reichsberufswettkampf

Der Start zur Höchstleistung / Die feierliche Eröffnungsfeier in den Rhein-Neckar-Hallen

1,8 Millionen junger Deutscher sind im ganzen Reich am Samstag zur Eröffnung des Reichsberufswettkampfes angetreten, um am Sonntag bereits mit dem Leistungswettbewerb zu beginnen, zu dem alljährlich die deutsche Jugend aufgerufen wird. Auch in Mannheim traten die Wettkampfteilnehmer mit den Wettkampfleitern zu einer feierlichen Eröffnungsfeier in den Rhein-Neckar-Hallen an.

Die mit Fahnen festlich geschmückte Rhein-Neckar-Halle bot ein schönes Bild, als dort nicht nur die Wettkampfteilnehmer, sondern auch Formationen der Hitler-Jugend, des BDM, des Jungvolks und der Jungmädels angetreten waren. Die Hände reckten sich zum Gruß, als mit dem Einmarsch der Fahnen und Wimpel die Feier eröffnet wurde. Ein Vorzug und das Lied „Auf hebt unsre Fahnen“ leiteten dann über zu der Begrüßungsansprache von Reichsjugendwaller Böhler, der die Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat und Stadt willkommen hieß und feststellte, daß auch in Mannheim die Vorbereitungen zum Reichsberufswettkampf in einem noch nicht dagewesenen Ausmaße durchgeführt werden mußten. Nachdem im Vorjahre sich etwa 8000 Mannheimer Jungen und Mädchen an dem Leistungskampf der Jugend beteiligt hätten, seien es in Mannheim in diesem Jahre 12000 Wettkampfteilnehmer. Allein schon diese starke Beteiligung, aber auch die übrigen Ausgestaltungsarbeiten würden an die Wettkampfleiter große Anforderungen stellen. Man sei aber überzeugt, den vierten Reichsberufswettkampf zu einem noch nie dagewesenen Erfolg bringen zu können.

Die feierliche Eröffnung

Der Stabsleiter des Gebietes II, Baden, Bannführer Gekelauf, übernahm dann die Eröffnung des Reichsberufswettkampfes mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß man wisse, wenn jetzt die Jugend überall zum Bekenntnis für die Arbeit angetreten sei, welcher Wandel sich gerade bei der Jugend in den letzten Jahren vollzogen habe. Die Jugend von gestern war aufgespalten, kannte keine Bindungen an die Gemeinschaft, sondern hatte nur Bindungen zur Klasse, zur Konfession oder zur Internationalen. Wir alle leben den gewaltigen Wandel, der sich vollzogen hat. Die Hitler-Jugend hat aufgeräumt mit alten Anschauungen, mit der verlogenen Romantik und hat gezeigt, daß sie mitten im Volke steht. Unsere neue Jugend kennt nur den Dienst der Pflichterfüllung für das Volk, denn sie weiß, daß sie kämpfen muß, und daß die Arbeit kein Fluch, sondern ein Segen ist.

Wir dürfen erleben, wie die Hitler-Jugend in der Kampfszeit gerungen hat für unser neues Deutschland, wie sie später demütigt war, die Einheit der Jugend herzustellen und wie sie dann aufgerufen hat zur Schulung und Erziehung. Das schöne dabei ist, daß jeder einzelne Deutsche nichts aus einem Zwang heraus tut oder einem Befehl gehorcht, sondern, daß er aus freiem Willen heraus seinen Dienst für das Volksganze erfüllt. So tritt auch die deutsche Jugend aus freien Stücken alljährlich zum Wettkampf an, um eine Leistungsergebnisse für die Gemeinschaft zu erzielen. Jeder einzelne weiß, daß diese Arbeit für uns alle ist und wenn in diesem Jahre im ganzen Reich 1,8 Millionen junge Deutsche zum Reichsberufswettkampf antreten, dann ist jeder von dem Gedanken durchdrungen, daß er vor der Welt ein Bekenntnis ablegt, in dem zum Ausdruck kommt, wie sehr die Jugend von Idealen durchdrungen ist und wie sehr man weiß, daß nur durch die Arbeit der Wiederaufbau Deutschlands und seine wirtschaftliche Unabhängigkeit vollzogen werden kann.

Wenn die Jugend jetzt in den Reichsberufswettkampf eintritt, dann ist sich jeder einzelne auch bewußt, daß er nicht nur berufliche Aufgaben zu erfüllen hat, sondern, daß er auch sportlich und weltanschaulich einen Beweis seines Könnens erbringen muß. In all unserem

Streben wollen wir zeigen, daß die deutsche Jugend einheitlich ausgerichtet wird und daß sie die ihr gestellte Aufgabe richtig sieht.

Gleitworte des Kreisleiters

Kreisleiter Dr. Roth wies in einer Ansprache ebenfalls darauf hin, daß die Arbeit der Jugend nicht in den Dienst des einzelnen gestellt wird und daß der Nutzen, der durch die Arbeit dem einzelnen zukommt, ja ein Nutzen für die Gesamtheit unseres Volkes ist. Die deutsche Arbeit sehe so groß da, daß diese von anderen Völkern bei weitem nicht erreicht werden könne, denn das deutsche Volk könne der Welt Produkte liefern, die in solcher Güte anderswärts in der Welt nicht hergestellt werden könnten. Der Wert der Arbeit sei das köstliche Gut unseres Volkes und je mehr der Wert gesteigert werden könne, um so mehr sei unser Volk in der Lage, sich durchzusetzen.

Im deutschen Volk sei der frühere Standpunkt, mit möglichst wenig Arbeit durchzukommen, durch die Ansicht abgelöst worden, in die

Schwerer Verkehrsunfall

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag an der Straßentreeung Kronprinzenstraße und Käfertaler Straße, wo ein aus der Kronprinzenstraße kommender Motorradfahrer aus Lampertheim auf einen auf der Käfertaler Straße fahrenden Lastkraftwagen aufprallte. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Motorradfahrer in weitem Bogen zur Seite geschleudert wurde, wo er mit abgedrücktem Bein liegen blieb. Der Fahrer des Lastkraftwagens, der sich auf der Hauptverkehrsstraße befand und auf dem von rechts kam, versuchte den Unfall abzuwenden und bremste so scharf ab, daß zwei hinter ihm fahrende Personkraftwagen ebenfalls aufeinanderprallten. In dem einen dieser Personkraftwagen befand sich ein Arzt, der dem verunglückten Motorradfahrer vor Ueberführung ins Krankenhaus die erste Hilfe leistete. Der schwer Beschädigte Motorrad wurde später von der Berufsfeuerwehr weggeschafft.

Verurteilte Schwarzfahrer

Im Vierteljahr Oktober bis Dezember 1936 sind 210 Fälle der Errichtung und des Betriebes nichtgenehmigter Funkempfangsanlagen strafrechtlich verfolgt worden. Verurteilt wurden 144 Personen, davon 139 zu Geldstrafen von 3 RM bis 100 RM und 4 zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis zu 3 Monaten. Ein Jugendlicher wurde verwahrt.

licht viel für die Gemeinschaft zu leisten. Vom ersten Berufsjahr ab, sei jetzt die Arbeit des Deutschen auf die Gemeinschaft für das Volk abgesehen.

Zum Schluß seiner Ausführungen ermahnte Pa. Dr. Roth die Wettkampfteilnehmer, den Wettkampf kameradschaftlich, ritterlich und edel durchzuführen und gab dann noch dem Wunsch Ausdruck, nicht nur manchen Gauieger unter den Mannheimer Wettkämpfern zu finden, sondern auch solche, denen es gelingt, mit nach München zur Entscheidung zu kommen.

Das Lied „Auf hebt die Fahnen fliegen“ und die Erneuerung des Treuegelübnisses für den Führer ließen die Feier ausklingen.

Umfang des Volksbuchverkehrs im Januar. Die Zahl der Volksbuchkonten ist im Januar um 3324 Konten auf 1.097.691 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 72,8 Millionen Buchumlagen 12.513 Millionen RM umgesetzt; davon sind 10.581 Millionen RM, oder 84,6 Prozent bargeldlos beglichen worden.



Auch außerhalb der Kasernenmauern waren dampfende „Gulaschkannonen“ aufgeföhren, die zum Eintopfmahl einluden. (Ausz.: Jütte)

Unsere junge Generation ist einsatzbereit

Der Oberbürgermeister zum vierten Reichsberufswettkampf der Jugend

Der Führer hat das deutsche Volk zum zweiten Vierjahresplan aufgerufen. Dieser Plan muß und wird gelingen. Es gilt daher für jeden, seine ganze Kraft einzusetzen. In der klaren Erkenntnis, daß nur unentwegte Arbeit und Höchstleistungen auf allen Gebieten den Wiederaufstieg des deutschen Volkes gestalten können, ist die deutsche Jugend wie alljährlich zum Reichsberufswettkampf angetreten, um ihre Kräfte im Ringen um Höchstleistungen in den verschiedenen Berufen zum Wohle ihres Volkes zu messen.

gehen, sondern auch in die Gau- und Reichsausscheidungskämpfe zu kommen.

Heil Hitler!
Krenninger, Oberbürgermeister

„Die Waffe der Idee“

Rundfunk-Gemeinschaftsempfang der SS. Gunter d'Alquen, der Hauptchriftleiter des „Schwarzen Korps“, spricht heute, Montag, 15. Februar, 19.45 bis 20 Uhr, im deutschen Rundfunk über die nationalsozialistische Presse und das „Schwarze Korps“.

Die Reichsführung SS hat für alle ihre Einheiten Gemeinschaftsempfang der Rundfunkansprache Gunter d'Alquens angeordnet. Damit ist die Bedeutung dieser Reichsführung klar herausgestellt.

Die Reichsführung München und Berlin übernehmen die Sendung am 15. Februar bzw. 16. Februar in der Zeit von 22.30—22.35 Uhr.

ZEUMER
das große HUTHAUS
H 1,6 in der Breiten Straße H 1,6

und lieblichen Reigenen auf die „Bühne hingleiten“, das erregte mit Recht beifällige Bewunderung. Deutschlands beste Zocker und Schupplattler waren es, die an diesem Abend der SS ihr Können zeigten. Nicht ohne Grund hatte man diese schneidige Schar bereits im Jahre 1936 zur Teilnahme an den Volkstumsabenden auf der Olympiade, auf dem Freizeitsportfest in Hamburg und auf dem Reichsparteitag verpflichtet.

Trachtenspiele am laufenden Band

Zawohl — wie am Schnürchen wickelte sich die farbenfrohe, im grellen Rampenlicht ausleuchtende Darbietungsfolge ab, die uns im Geiste durch die herrlichsten Fleckchen unseres Vaterlandes führte und einen tiefen Einblick vermittelte in die uralten, unvergessenen Bräuche der Vorfahren. Reizvoll und anziehend — wirbelnd, neidend und lodend in ihren schönen Tanzspielen sah man jetzt die Odenwälder Trachtengruppe über die Bretter hüpfen und springen — in ständig wechselnden, originalen Figuren und Drehungen. Und über allem lag Stimmung Fröhlichkeit und gute Laune, die wie wechselnde Funken übersprangen zu Publikum und Künst-

Erfolgreich
Jahres...
Es läßt sich...
Männergefang...
deren Höhepu...
dürfte. Vieles...
doch im Tri...
hüten, und de...
erach genom...
jedoch gezeig...
ren.

Das neue...
Anweldende...
Lebererfänge...
giang bekam...
Zahnärztliche...
Sängerbunde...
der Dr. Goe...
schl man We...
Liedes durch...
Die Krigen...
den Nachwuch...
men, wenn Ab...
leht und wenn...
schlimm werd...
durch das Der...
sondere Unier...
sch auch bald...
denstfähig su...
aber, daß man...
wird, wenn es...
zu sorgen

Taf es bel...
deutschen Lied...
der Jahresber...
ihren Mitglie...
lung Heidenic...
nen Jahre ab...
aus der Mit...
Bewug usw. i...
konnte im Ver...
hand von 572...
Zuwachs ist a...

Führer
Erfolgreich...
Der erste W...
führer Dr o...
psalm im Deut...
fer“ denfichte...
einem Führer...
kum des Bez...
haus Aufstell...
verbandsführe...
Hirsch beilich...
wurden.

Beitrag über...
seiner Ansprac...
führer herlich...
machte verschie...
beit des Beir...
kaunt, daß die...
verbandes Mo...
strafenammir...
chen verfa...
seien bereit i...
und weitere...
noch das SV...
Unter diese...
den Reihen...
würden nicht...
41 bis 50...
meraden berei...
Anlässlich des...
gerlameradsch...
verband Mann...



Ro...
Nationaltheater...
von Robert...
Endermiete...
Mannheim...
Vianerium: 20...
und Geräuch...
hörungs...
Muskalische...
Kerbert von...
Klavier...
Reinwandbühne...
Programme...
Lang: 20.11.

St...
Erläuterndes...
Mfnet. Zende...
Museum für...
Mfnet. Zende...
schen Heimat...
Theatermuseum...
Mfnet. Zende...
Stirnworte: 9-...

Ru...
für...
Eintgort: 6.00...
6.30...
8.30...
10.00...
12.00...
tagfönert, 14...
Kodmiting, 1...
1. und 2. Mann...
„Lied des Ho...

Unfall

ereignete sich am Freitag... Motorradfahrer... auf der Kaiserstraße... ausfuhr... Motor... Wein liegen... ab... Kraftwagen... einen dieser... Arzt... vor... wurde später... ist.

Hörer

Dezember 1936... und des... Anlagen... Beurteilt... Strafen... Gefängnis... Ein Jugend...

mpf

einschaft zu... ab, sei jetzt die... Gemeinschaft für... ermahnte... Teilnehmer, den... ritt... führen und... Ausdruck, nicht... den Mannhe... sondern auch... Wänden zur... n liegen“ und... schluß für den... gen. — | —

ers im Januar... im Januar um... legen. Auf diesen... onen... Buchungen... t; davon sind... 6 Prozent dar...

lo zum Einstop... Ausn.: Jute

berreit... der Jugend... au- und Reich... en.

germeister

dee“... fang der... schriftleiter des... heute, Montag... im deutschen... ialisische Presse

für alle ihre... ng der... ns angeordnet... r Reichsfendung

nd Berlin über... Februar um... 2.30—22.35 Uhr

Erfolgreiche Arbeit am deutschen Lied

Jahreshauptversammlung der „Liederhalle“ / Erfreuliche Aufwärtsentwicklung

Es läßt sich nicht leugnen, daß der deutsche Männergesang sich in einer Krisenzeit befindet, deren Höhepunkt aber bereits überschritten sein dürfte. Vieles glauben die deutschen Sänger, daß sie im Dritten Reich nicht mehr zu bestehen hätten, und daß der Männergesang nicht mehr ernst genommen würde. Die Entwicklung hat jedoch gezeigt, wie falsch die Anschauungen waren.

Das Interesse, das der Führer durch seine Anmerkungen bei dem Festkonzert des Berliner Männergesangsvereins für den deutschen Männergesang bekundete und die Übernahme der Schirmherrschaft für das bevorstehende Deutsche Sängerbundesfest in Breslau durch Reichsminister Dr. Goebbels zeigen nur zu gut, wie sehr man Wert auf die Pflege des deutschen Liedes durch die Männergesangsvereine legt.

Die Klagen der Gesangsvereine wegen fehlenden Nachwuchses werden sicherlich bald verstummen, wenn überall eine zielbewusste Arbeit einsetzt und wenn alle Kräfte auf die Richtung abgestellt werden, die in den nächsten Monaten durch das Deutsche Sängerbundesfest eine besondere Unterbreitung erfahren dürfte. Es wird sich auch bald zeigen, welche Gesangsvereine lebensfähig sind, denn es gibt keinen Zweifel darüber, daß mancher kleine Verein verschwinden wird, wenn es ihm nicht gelingt, für Nachwuchs zu sorgen.

Daß es bei richtiger Arbeit im Dienst am deutschen Lied vorwärts gehen muß, daß beweist der Jahresbericht der „Liederhalle“, die vor ihren Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung Rechenschaft über die Arbeit im vergangenen Jahre ablegte. Obgleich man alle Willkäufer aus der Mitgliederliste strich und auch durch Wegzug usw. größere Veränderungen eintraten, konnte im vergangenen Jahre der Mitgliederstand von 572 auf 620 erhöht werden. Durch den Zuwachs ist auch viel junges Blut der „Lieder-

halle“ zugeführt worden, die einen durchschnittlichen Probendurchschnitt von 145 Sängern zu verzeichnen hat.

Nachdem die Jahreshauptversammlung mit dem Deutschen Sängerspruch eingeleitet worden war und man der drei vereinigten Sängerkameraden Gustav Roth, Albert Schmitt und Georg Ziehnari gedacht hatte, gab Vereinsführer Georg Schaefer den Jahresbericht, in dem zum Ausdruck kam, daß die „Liederhalle“ die Position als Badens größter Gesangsverein nicht nur halten, sondern auch noch beschließen konnte.

Nach Erstattung der üblichen Berichte, die zeigten, daß bei der „Liederhalle“ gut gewirtschaftet wurde und daß der Verein auf gesunde Füßen steht, wurden die entsprechenden Entlassungen erteilt. Die Vertrauensleute, die sich ehrenamtlich mit Erfolg betätigten, erhielten als Anerkennung für ihre Arbeit überneue Abrennabzeichen überreicht, die auch den Mitgliedern zugespochen wurden, die sich für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung eingesetzt hatten.

Vereinsführer Georg Schaefer, der nach vierjähriger Tätigkeit als Vereinsführer sein Amt zur Verfügung stellte, wurde weiterhin einstimmig als Vereinsführer bestätigt. Emil Weischenberg sprach ihm das Vertrauen der Sängerkameraden aus und gelobte ihm treue Gefolgschaft.

Nach erneuter Verpflichtung des Führers rings und nachdem noch der stellvertretende Vereinsführer Baumann auf die erfolgreiche Arbeit der „Liederhalle“ hingewiesen hatte, wurde der offizielle Teil mit dem Appell geschlossen, vollständig mit nach Breslau zu gehen, um dort zu beweisen, daß man deutscher Sänger im Dienste für Führer, Volk und Vaterland sei.

Das Treuegelöbniß auf den Führer und die gemeinsam gesungene Führerhymne gab der Jahreshauptversammlung den richtigen Abschluß. Am Anschluß daran ließen noch einige Olympiasongs, die von Mitgliedern der besungenen „Amicitia“ vorgeführt wurden.

Führerappell beim Reichskriegerbund

Erfolgreiche Arbeit des Bezirksverbandes / Vorbereitungen zum Reichskriegertag

Der erste Besuch des neuen Landesverbandsführers Broicher des Landesverbands Kurpfalz im Deutschen Reichskriegerbund „Kuffhäuser“ denkwürdige der Bezirksverband Mannheim zu einem Führerappell im „Ballhaus“. Der Ehrenkard des Bezirksverbandes hatte vor dem Ballhaus Kuffhäuser genommen, wo dann Landesverbandsführer Broicher und sein Adjutant Hirsch bei ihrem Erscheinen lebhaft begrüßt wurden.

Bezirksverbandsführer Dr. Hiele richtete in seiner Ansprache an den neuen Landesverbandsführer herzliche Worte der Begrüßung und machte verschiedene Ausführungen über die Arbeit des Bezirksverbandes. So gab er u. a. bekannt, daß durch die Kameraden des Bezirksverbandes Mannheim bei der letzten Reichsstraßenparade 8500 Ehrenzeichen verliehen worden seien. 145 Kameraden seien bereits im Besitz des NS-Sportabzeichens und weitere Kameraden händen im Begriffe, noch das NS-Sportabzeichen zu erwerben.

Unter diesen NS-Sportabzeichenträgern aus den Reihen des Bezirksverbandes Mannheim würden nicht weniger als 93 im Alter von 41 bis 50 Jahren stehen, während zwei Kameraden bereits 62 bzw. 64 Jahre alt seien. Anlässlich des 65jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft Altdesheim werde der Bezirksverband Mannheim über Pfingsten in Altdes-

heim eine großangelegte Kreisabtagung in Verbindung mit einem Schützenfest durchgeführt.

Paul Stahl berichtet über die geplante Durchführung des Feldgedenktages im Schloßhof, bei dem die Wehrmacht von Mannheim-Ludwigshafen die Trägerin der Feler sein wird.

Landesverbandsführer Broicher gab in einer Ansprache die Versicherung ab, daß er den Landesverband in der bisherigen Weise weiterführen werde und richtete an die Kameraden den Appell, dafür Sorge zu tragen, daß der diesjährige Reichskriegertag stark besucht werde. Der Landesverband Kurpfalz habe 5000 Kameraden zum Reichskriegertag zu entsenden. Eine weitere Bitte des neuen Landesverbandsführers bezog sich auf die Forderung des Schießsports, der noch mehr als bisher gepflegt werden müsse.

Bezirkssechtleiter Paul Stahl konnte in seinem Bericht über die Sammeltätigkeit feststellen, daß durch eine rege Sammlung von Altmaterial eine namhafte Summe abgeführt werden konnte. Die durch den Vierjahresplan erwachsene Verpflichtung zur Sammlung von Altmaterial betreibe der Reichskriegerbund mit gutem Erfolg aus eigenem Antrieb schon seit Jahren.

Eine lebhafteste Ansprache schloß sich an die verschiedenen Ausführungen der Redner an, ehe mit einem Treuegelöbniß auf den Führer der Appell geschlossen wurde.

aus Baden, 20.00 Nachrichten, 20.10 Ränge der Deimat, 22.00 Nachrichten, 22.20 Zwischenspieler, 22.30 Bilder von Karl Zirker, 22.45 „Reichsmusik - Abwehrmusik“, Tanzmusik, 24.00—2.00 Nachtmusik.

Daten für den 15. Februar 1937

- 1564 Der Physiker und Astronom Galileo Galilei in Pisa geb. (gest. 1642).
- 1763 Der Friede von Hubertusburg beendet den Siebenjährigen Krieg.
- 1879 Der Dichter Hermann Burte (eigentlich Hermann Strube) in Maulburg in Baden geboren.
- 1890 Dr. Robert Ley, Reichsleiter für das Reichsorganisationsamt der NSDAP und der DAF, in Niederbreidenbach geboren.
- 1915 Deutscher Sieg über die Russen in der „Winter Schlacht in Masuren“ (7. bis 15.)

KRAFT FREUDE

Wohlfühltag. Sämtliche Betriebsräte sprechen am kommenden Dienstag, 16. Februar, zwischen 13 und 19 Uhr auf der Geschäftsstelle, Adreialer Str. 162, vor. Im Verbindungsstake ist ein Stellvertreter zu entsenden.

Abteilung Volksbildungswerk

Einführungen in den Opernspielplan. Am Dienstag, 16. 2., 20.15 Uhr, beginnt im kleinen Redenzimmer des „Bürgertheaters“, D 5, 4, die Arbeitsgemeinschaft „Einführung in den Opernspielplan, in Verbindung mit den Aufführungen des Nationaltheaters“ unter Leitung von Dr. G. J. Brinkmann, Tower; 5 Abende, Beitrag 1.80 RM. Anmeldungen bei den Adressierten sofort erbeten.

Abteilung Feiernabend

Frühe Feiernabendveranstaltung. Am Mittwoch, 17. 2., findet im Planetarium um 20.15 Uhr die fünfte Feiernabendveranstaltung mit dem Titel „Barcarole“ statt. Beiprogramm, Solovorträge in Gesang und Klavier, Eintritt 20 Pf.



DIE ADLER LINIE

TRUMPF-JUNIOR • TRUMPF DER NEUE 2,5 LITER ADLER • DIPLOMAT • PRIMUS • sind das Adler-Bauprogramm 1937.

Trumpf Junior und Trumpf, überlegend in ihrer Leistung und Fahr-sicherheit, sind und bleiben ein bevorzugter Teil des ADLER-Bauprogramms. Ständig steigende Exportziffern beweisen die Beliebtheit des ADLER-Frontantriebs in aller Welt. 28 int. Klassen-Rekorde zeugen für Qualität.

1936 prägte ADLER mit der neuartigen 50000 km Dauer-fahrt durch Berlin den Begriff wirtschaftlichen Fahrens.

Aber nicht nur wirtschaftliches Fahren, auch wirtschaftliche Unterhaltskosten gehören zur vollkommenen Leistung für den täglichen Betrieb.

In langen Jahren unermüdlicher Arbeit entstand ein ADLER-Kundendienst-Netz von wirklich hoher Bereitschaft. Periodische, durch Scheckhefte genau geregelte, kostenlose Überprüfungen und Reparatur-Festpreise sorgen für den ADLER-Fahrer. Diese so alles umfassende Wirtschaftlichkeit der ADLER-Wagen soll öffentlich unter Beweis gestellt werden:

1937 veranstaltet ADLER einen Leistungs-Wettbewerb der ADLER Kundendienst-Werkstätten im Reiche.

ADLERWERKE vorm. Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Eigene Werkstillalen: Berlin, Breslau, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart



Was ist los?

Montag, den 15. Februar

- Nationaltheater: „Wassern und Propheien“, Schauspiel von Robert Oberbauer, 20 Uhr. Miets E 15 und 4. Sondermiets E 8 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim.
- Planetarium: 20.15 Uhr: 6. Vortrag der Reihe „Räume und Geräusche“, von und Wirkungswerte des Gehörorgans — Die Schallausbreitung.
- Musikalisches Kabarett: Symphonisch, Dirigent Herbert von Karajan. Solist: Frederic Lamond, Klavier.
- Kleinbühnenabend: 20.15 Uhr: Kabarett-Varietäts-Programm.
- Tanz: Vöhrle.

Ständige Darbietungen

- Schillerisches Schloßmuseum: 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet. Sonder Schau: Epigraphische Wandtafel.
- Museum für Naturkunde (im Schloß): 11—16 Uhr geöffnet. Sonder Schau: Tod Kaiserin Elisabeths in der Schlacht von Sarajewo.
- Theatermuseum, K 7, 20: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonder Schau: Die neue deutsche Cyet.
- Starrwerke: 9—13 und 14—19 Uhr geöffnet.

Rundfunk-Programm

für Montag, den 15. Februar

- Hauptstadt: 6.00 Ederat, Zeit, Wetter, 6.05 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 8.05 Wetterbericht, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 9.30 Aus Mannheim: „Die Köchle“, 10.00 Musikalische Käsefestsendung, 11.15 Für die Bauer, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Märchen von 2—3, 16.00 Musik am Radio, 17.45 Neue deutsche Wertstoffe, 18.00 Aus Mannheim: Musikalischer Abendsummit, 19.00 „Lied des Rotors — Lied der Jugend“, 19.45 Gips

Ergebnisse des Sonntags

Fußball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Gau Baden, Gau Südbw., Gau Württemberg.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Gau Württemberg, Gau Baden.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Gau Baden.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Gau Baden.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Unterbaden-West.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Unterbaden-Ost.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Pfalz-Ost.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Pfalz-West.

Handball

Vorrunde um den „Adler-Preis“

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes in Altenstadt, in Bamberg.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Gau Baden, Gau Südbw.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Gau Bayern.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Bezirksklasse - Staffel I.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Staffel II.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Kreisstaffe.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Frauen - Bezirksklasse.

Hockey

Süddeutschland

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes in Heidelberg.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes in Stuttgart.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes in Heidelberg.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes in Heidelberg.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes in Heidelberg.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes in Heidelberg.

Hart erkämpfter Sieg des Meisters

SpBq. Sandhofen — Sportverein Mannheim-Waldhof 0:3 (0:2)

In Sandhofen trafen sich vor über 4000 Zuschauern die beiden Rivalen aus dem Mannheimer Norden...

ren. Dem Sturm fehlte Ziffeling in allen Ecken und Enden. Die einzelnen Leute waren wohl direkt nicht schlecht...



Bei den Deutschen Ski- und Heeresmeisterschaften. Von links: General der Artillerie von Reichena, der Kommandierende General des VII. Armeekorps...

Der VfR gewinnt überraschend hoch

FC Freiburg — VfR Mannheim 2:6 (1:2)

Dieses Spiel, das Schiedsrichter Schrempf (Karlsruhe) leitete, bestritten die beiden Vereine in folgender Aufstellung:

konnten die Rasenpieler gefallen, angefangen bei Schneider, der zeitweise ein ganz großes Können zeigte...

Der Sieg der Mannheimer mit 6:2 mag reichlich hoch erscheinen, war aber im großen und ganzen doch der Erfolg einer Mannschaftsleistung...

Die Freiburgiger waren im Verhältnis zu den vorhergegangenen Spielen in ihren Leistungen schwach...

besser als die gleiche Reihe des Gegners. Nicht nur, daß sie dem Balldruck viel zu schaffen machte...

Schiedsrichter Schneider-Offenburg sah so ziemlich alle kleineren Fouls. Aber für schwerere Verbrechen vergaß er das Schiedsrichteramt...

Der Aufstakt war sehr verheißungsvoll. Vom Anspiel weg war Sandhofen sofort im Bilde und drängte...

Die zweite Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die dritte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die vierte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die fünfte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die sechste Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die siebte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die achte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die neunte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die zehnte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die elfte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die zwölfte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Gau XIV — Baden

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Includes SpB Waldhof, VfR Mannheim, etc.

Gau XV — Württemberg

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Includes VfB Stuttgart, SpB Stuttgart, etc.

Gau XIII — Südbw

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Includes Germania Borms, Kickers Offenbach, etc.

Gau XVI — Bayern

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Includes 1. FC Nürnberg, SpVg. Nürnberg, etc.

Es kam es, da legten hohen un ten Sieg mit bei war bis zum E da tatsächlich wa

Der Spielverlauf war Ueberlegenheit die gute Ueberrückte einer überbunden das

Nach der Pause der Mannheimer waren stark und 11 einschließen die

Der Ball gelangte zu Fluder, der sofort einen barten Schuß auf

Die zweite Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Schiedsrichter Schneider-Offenburg sah so ziemlich alle kleineren Fouls. Aber für schwerere Verbrechen vergaß er das Schiedsrichteramt...

Der Aufstakt war sehr verheißungsvoll. Vom Anspiel weg war Sandhofen sofort im Bilde und drängte...

Die zweite Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die dritte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die vierte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die fünfte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die sechste Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die siebte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die achte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die neunte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die zehnte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die elfte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Die zwölfte Hälfte wurde mit zwei Ecken für Waldhof eingeleitet. Doch schon im Gegenstoß gleich Sandhofen das Gegenverhältnis aus...

Ueberraschend hoher V.R.-Sieg

Fortsetzung

So kam es, daß die Mannheimer einen überlegenen hohen und in seiner Art völlig verdienten Sieg mit beinahe hundert Punkten...

Der Spielverlauf zeigte von Anfang an eine harte Ueberlegenheit der Mannheimer. Lediglich die gute Läuferreihe der Freiburger verhinderte einen Erfolg.

Nach der Pause wird nun die Ueberlegenheit der Mannheimer immer deutlicher. Der Rechtsaußen Pfanzagl und Striebingler saßen dem Ball zum 1:1 ein.

Schiedsrichter Schremp (Karlsruhe) leitete das Spiel ausgezeichnet.

Wormatia wieder Meister?

Wormatia Worms — Kickers Offenbach 4:3 (4:0)

Mit diesem, allerdings schwer deponierten Sieg haben die Wormer ein schweres Hindernis überwunden. Durch den Punktverlust der Eintracht haben sie...

Wormatia Neunkirchen — FC Saarbrücken 3:3 (1:1)

Die 8000 Zuschauer erlebten einen herrlichen Kampf, in dem die Gladstetten bis zur 25. Minute der zweiten Halbzeit als sichere Sieger ausliefen.

Unterbaden-West

Table with 5 columns: Team, Sp., Gew., un., Vert., Tore, Pkt. Rows include Weidheim, Käfertal, Phönix Mannheim, etc.

VfL Neckarau unterliegt in Kastatt

FB 04 Kastatt — VfL Neckarau 2:1 (1:1)

Nicht die bessere, die glücklichere Mannschaft hat dieses Spiel gewonnen. Man hatte das Gefühl, daß Neckarau hätte gewinnen können...

Kastatt hatte einen schwarzen Tag. Im Sturm war es eigentlich nur Neurohr, der der Neckarauer Hintermannschaft hart zu schaffen machte.

Sein Nebenmann, der für Huber eingewechselt worden war, hielt sich überraschend gut.

Dem Spiel wohnten etwa 1200 Zuschauer bei. Es wurde geleitet von Schiedsrichter Bunder (Hornheim), der mit seinen Entscheidungen nicht immer den Beifall der Zuschauer fand.

Käfertal wieder auf dem zweiten Platz

SpC Käfertal — Phönix Mannheim 2:0

Durch diesen neuerlichen Sieg hat der SpC Käfertal den zweiten Platz in der Tabelle, den er vorübergehend an die Phönix-Mannschaft „ausgeliehen“ hatte, wieder zurückerobert.

Das Vorspiel hatte bekanntlich Phönix Knapp für sich entscheiden können. Kein Wunder darum, daß der feinerzeitige Verlierer heute den Spiel umdrehen wollte.

Warm scheint den Beteiligten und Unbeteiligten die Sonne auf den Feld, als die Käfertaler zum erstenmal den Ball nach vorn treiben. Das Spiel ist anfänglich recht lebhaft.

Kommen wir zum Spielverlauf. Nach fünf Minuten ergab sich für Kastatt eine glänzende Situation, die Simianer entschlossen auszunutzen versuchte.

Ein heftiger Kampf entspann sich im weiteren Verlauf um den nächsten Treffer. Hart wurde manchem eingestiegen, doch hüben und drüben blieb die Arbeit Stückwerk.

Zwei Handball-Sauftspiele

TSV Ruckloch — SG Freiburg ausgefallen

Aum fälligen Rückspiel in der Handball-Sauftklasse zwischen Ruckloch und Freiburg warteten die Platzherrn sowie der Schiedsrichter Blank (Karlsruhe) vergebens auf das Erscheinen der Freizeitspieler.

SG Reisch — TSV Ostersheim 7:3 (3:1)

Nach dem großartigen Sieg der Reischer Turngemeinde gegen den Tabellenführer erwartete man diesmal gegen einen „kleineren“ Partner einen zahlenmäßig hohen Sieg.

Friedrichsfeld in Edingen geschlagen

Fortuna Edingen — Germania Friedrichsfeld 3:2 (0:0)

Das Spiel wurde in schnellem Tempo und mit nachhaltigem körperlichen Einsatz beider Parteien bei schwankenden Leistungen durchgeführt.

daneben, Friedrichsfeld spielte sehr nervös. Die Einheimischen waren zunächst besser und einige schöne Momente von links wurden nach einander durch allzu große Schutzunsicherheit...

Wieder war der Linksaußen durchgebrochen, doch dessen gute Flanke wurde vom Mittelstürmer durch zu schwachen Schuß vergeben. Mit 0:0 ging es in die Pause.

Unentschieden in Hockenheim

08 Hockenheim — 08 Mannheim 1:1 (0:1)

Die Blagels mußte zu diesem wichtigen Treffen mit drei Mann Ersatz antreten, während die Gäste mit einer neuen jungen Mannschaft ins Feld zogen.

08 Hockenheim: Weinmann; E. Hofmann, Böser, Simon, Birkenmeier, Holzmann, Weibel, Klaus, Jittel, Gantner, Messer.

08 Mannheim: Brecht, Engster, Weibel, Kottmann, Haelscher, Jipse, Gagerer, Wetterauer, Messer, Frank, Jlenhart.

Durch die verbliebenen Vorkämpfer in dem letzten Spiel hatten die Gäste eine vollständige Mannschaftsumstellung vorgenommen, die sich bis auf den Sturm gut bewährte.

Nach in der 2. Hälfte sah man das gleiche Bild. Einmal war Hockenheim im Angriff und schon war der Gaststurm wieder im gegnerischen Strafraum.

Schiedsrichter Schlemmer (Karlsruhe) leitete mit großer Umsicht.

Zwei Handball-Sauftspiele

TSV Ruckloch — SG Freiburg ausgefallen

Aum fälligen Rückspiel in der Handball-Sauftklasse zwischen Ruckloch und Freiburg warteten die Platzherrn sowie der Schiedsrichter Blank (Karlsruhe) vergebens auf das Erscheinen der Freizeitspieler.

SG Reisch — TSV Ostersheim 7:3 (3:1)

Nach dem großartigen Sieg der Reischer Turngemeinde gegen den Tabellenführer erwartete man diesmal gegen einen „kleineren“ Partner einen zahlenmäßig hohen Sieg.

Unterbaden-Ost

Table with 5 columns: Team, Sp., Gew., un., Vert., Tore, Pkt. Rows include Biesloch, Schwellingen, Weinheim, etc.

Hoher Sieg Weinheims

SV 09 Weinheim — Riders Waldbörn 5:1 (2:1)

In ihrem letzten Heimspiel errangen die Weinheimer einen hohen Sieg. Die Mannschaften lieferten sich einen sehr hartnäckigen Kampf.

Die Gäste verlegten sich auf rasche Vorstöße. In der Mitte der zweiten Halbzeit liefen sie erheblich nach, um am Schluss des Spiels nochmals aufzulaufen.

Der Halbrechte Moser ließ in der zweiten Halbzeit etwas nach. Gut war auch der Rechtsaußen Knapp, der erstmals wieder mitwirkte.

Nachdem ein Bombenschuß des Mittelstürmers Müller aus 30 Meter Entfernung von Späti II geballt worden war, unternahm die Gäste einen Gegenstoß.

Wald nach Wiederanspiel bekam Weinheim die sechste Ecke, die Bolmer gut herein gab und Knapp die Spitze ein.

Schiedsrichter Strein (Sandhofen) leitete gut.

Ein Unentschieden in Schwellingen

SV Schwellingen — Union Heidelberg 1:1 (1:1)

Dem Treffen auf dem Schloßgarten Sportplatz wohnte eine ansehnliche Zuschauermenge bei, die einen erbitterten Kampf zu sehen bekam.

Bereits in der dritten Minute der ersten Halbzeit mußten die Einheimischen einen Foulelfmeter hinnehmen, der jedoch von Benker glänzend abgewehrt wurde.

Gymnastik mitten auf dem Atlantik



350 Schiffslungen der englischen Flotte, Englands künftige Matrosen, befinden sich an Bord des Schlachtschiffes „Royal Sovereign“ auf ihrer ersten Auslandsfahrt...

binat Tore fallen müssen. Wie bereits schon erwähnt, war der Sturm im gegebenen Moment zu hilflos und vergaß völlig das Schießen.

Nach der Pause erwartete man von den Einheimischen, daß sie dem Spiel eine andere Wendung geben würden, doch auch hier wurden die Anhänger enttäuscht.

Der Unparteiische war nicht ganz fairespieler in seinen Entscheidungen und benachteiligte mitunter beide Parteien.



Felix Kaspar, der neue Weltmeister im Eiskunstlauf

Felix Kaspar Weltmeister

Die Eiskunstläufer in Wien

Den Höhepunkt der 70-Jahrfeier des Wiener Eiskunstvereins brachte der Aurlauf der Männer für die Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf.

Fast die gleichen Gegner wie in Prag bei den Europameisterschaften fanden sich auf der Anlage des Wiener SV zum entscheidenden Gang am Samstagabend gegenüber.

Nach dem dritten Platz gab es einen harten Kampf zwischen dem ungarischen Bravourkünstler Glemmer von Tertak und dem fast nach vorn gerückten Oesterreicher Alward.

Weltmeistererfahrungen in Oslo

Stafrud führt vor Vasenius

Im Frognar-Stadion zu Oslo begann am Samstag die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen. 18 Bewerber hatten sich zu den Wettkämpfen eingeschrieben.

66 Ruhpolding Staffelflieger

Deutsche- und Heeres-Staffelflieger in Altenberg

Als dritter Wettbewerb wurde am Samstag bei den Deutschen- und Heeres-Staffelfliegern in Altenberg die erste Staffelfliegerstaffel für Vereinsmannschaften — früher gab es den Staffelfliegerwettbewerb nur für Gau- bzw. Verbandsmannschaften — ausgetragen.

Stallauf (4x10 km), Hochgebirgsgruppe

1. SG Ruhpolding (A. Schneider, H. Spedbach, A. Jeller, A. Spedbacher) 3:20:05; 2. SG Wetzlar 3:26:43; 3. SG Sportteam, Rimbach 3:27:33; 4. MVB 79 Rimbach 3:28:03; 5. SG Sonthofen 3:28:25 Std.; 6. SG Rottach-Graben 3:35:01.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

SV Stuttgart ist Meister

Stuttgarter SC — VfB Stuttgart 0:0

Durch ein torloses Unentschieden gegen den Stuttgarter SC sicherte sich der VfB Stuttgart am Sonntag den zur Meisterschaft in der württembergischen Fußball-Liga notwendigen Punkt.

Das Ergebnis bedeutet insofern eine kleine Überraschung, als beide Mannschaften in stärkster Besetzung angetreten waren.

Die Mannschaft der Stuttgarter Kickers Meister waren.

Eismeter kassiert Sieg

SpFr. Stuttgart — SpVg. Cannstatt 2:2

Die Cannstatter wußten, was für sie auf dem Spiel stand. Mit ungeheurem Kampfsgeist nahmen sie das Spiel auf und gestalteten auch den größten Teil überlegen.

Kurpfalz Neckarau schlägt Ivesheim

Kurpfalz Neckarau — Alemannia Ivesheim 3:2 (1:2)

Das Spiel endete mit einer riesigen Ueberraschung, denn der Neuling Kurpfalz schlug den Tabellenführer in einem harten, typischen Punktekampf und kam durch diesen Sieg zu zwei äußerst glücklichen, aber wichtigen Punkten.

Das Spiel beginnt mit temperamentvollen Angriffen der Kurpfälzer, die unbestimmt schon in den ersten Minuten das Tor der Gäste unter Druck setzen und einige gefährliche Momente schaffen können.

Der Platzbesitzer beginnt auch die 2. Hälfte mit stürmischen Angriffen und tatsächlich gelingt es ihm, durch Eismeter abermals auszugleichen.

Der Platzbesitzer beginnt auch die 2. Hälfte mit stürmischen Angriffen und tatsächlich gelingt es ihm, durch Eismeter abermals auszugleichen.

Der Platzbesitzer beginnt auch die 2. Hälfte mit stürmischen Angriffen und tatsächlich gelingt es ihm, durch Eismeter abermals auszugleichen.

Der Platzbesitzer beginnt auch die 2. Hälfte mit stürmischen Angriffen und tatsächlich gelingt es ihm, durch Eismeter abermals auszugleichen.

Der Platzbesitzer beginnt auch die 2. Hälfte mit stürmischen Angriffen und tatsächlich gelingt es ihm, durch Eismeter abermals auszugleichen.

raum finden, aber es wollte und wollte nicht gelingen. Der verdiente Ausgleich blieb ihnen versagt und Kurpfalz konnte als glücklicher Sieger den Platz verlassen.

Bei der Siegermannschaft klappte es heute in allen Reihen. Lobenswert erscheint vor allem der ungedeuerte Elfer, der sämtliche Spieler bis zur letzten Minute befeuerte und ihnen auch einen schönen Sieg bescherte.

Schiedsrichter Kahner aus Schwellingen war schwach.

Stuttgarter Reitturnier

Beim Stuttgarter Reit- und Fahrturnier, das vom 5. bis 7. März in der „Stadthalle“ durchgeführt wird, werden einige der besten deutschen Turnierreiter vertreten sein.

Schwimmen: Karlsruhe — Heidelberg

Schon eine Woche nach dem Gaukampf Baden — Württemberg, der am 20. und 21. Februar in Mannheim und Heidelberg durchgeführt wird, stehen Badens beste Schwimmer erneut im Kampf.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Weltmeisterschaften in Oslo

Stafrud führt vor Vasenius

Im Frognar-Stadion zu Oslo begann am Samstag die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen. 18 Bewerber hatten sich zu den Wettkämpfen eingeschrieben.

66 Ruhpolding Staffelflieger

Deutsche- und Heeres-Staffelflieger in Altenberg

Als dritter Wettbewerb wurde am Samstag bei den Deutschen- und Heeres-Staffelfliegern in Altenberg die erste Staffelfliegerstaffel für Vereinsmannschaften — früher gab es den Staffelfliegerwettbewerb nur für Gau- bzw. Verbandsmannschaften — ausgetragen.

Stallauf (4x10 km), Hochgebirgsgruppe

1. SG Ruhpolding (A. Schneider, H. Spedbach, A. Jeller, A. Spedbacher) 3:20:05; 2. SG Wetzlar 3:26:43; 3. SG Sportteam, Rimbach 3:27:33; 4. MVB 79 Rimbach 3:28:03; 5. SG Sonthofen 3:28:25 Std.; 6. SG Rottach-Graben 3:35:01.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Belgrad baut ein Stadion

Augoslaviens Hauptstadt Belgrad wird in absehbarer Zeit eine große moderne Sportanlage erhalten.

Die Sport...

um die Bad... get zu nenn... terlichen de... in den Borr... Wurtb, Sch... und Thi... Die organisat... den des P... laum zu tad... Rübler (S... Bender (E... (erklären) a... so daß die m... lung einen H... lauf nahm.

Zu erwähn... (Mannheim) f... Uebergewich... Vostler Kenna... Krankheit un... Durch das U... Mannheim ei...

Verlauf der...

Bantamgew... Bortt (VfB... übernimmt de... aber sehr un... nifer, kann s... Wagners schlo... kommt Bortt... Note. Der s... überfließt di... Karlsruder...

Balken (G... gen). Balken... sein Gegner l... wirt. Die b... läßt jedoch de... tunja geben... Vostler entschl... schnell aus... scharf Punkt s... spannende Re... samer, mit Fe... bis zum Sch... Balken.

Leichtgewich... Morlock (S... ling läuft in... auf, die wohl... Ende der er... Morlock Lust v... wird Fuß um... der Karlsruder... Punktzieger D...

Dietrich-... hier gab es ei... entschlossener... durch wiederho... gewisse Unfide... Kolb zu Boden... Schlaanaustaus... lose Begegnun... l. o. Dietrich.

Weltgewich... heim) gegen C... hatte in Ost ei... Annapolis der... sich Wurtb dur... prettesser wer... halten und Se... nungen erhol... seiner Kampfa... Kampfabstimm... Der Punktzieg... verdient.

Mittelgewich... gegen Steim... Kopfsteifer er... Kunde. Steim... mußte wiederb... dem Kampfabst... Freude haben. E... hatte sich das V... wärtschaken m... Karlsruder, mo... handcapt, imm... feger Kiepfen.

Scharf (S... Schmidt läßt de... Verbesserung... Kämpfe nicht n... lernt nicht n... versil der Mar... Fehler, sich an... mangelnder De... tonieren. Klarer...

Halbschwerg... (Mannheim) g... konnte in diese... ersten zwei R... Ueberlegenheit... großem Vorspr... wird der Ober... merksam zum... versil der Mar... Fehler, sich an... mangelnder De... tonieren. Klarer...

Süß (Karlsr... (Kadolf) 2...

Sportspiegel der Woche

Vom 15.-21. Februar 1936

Fußball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (21.):

Gau Baden: VfR Mannheim — FC 04 Kallatt... VfR Waldhof — Germania Brühl...

Gau Südböden: VfR Saarbrücken — VfR Birmahaus... VfR Eintracht Frankfurt — Union Niederrad...

Gau Württemberg: Stuttgarter Adlers — Stuttgarter SC... VfR Stuttgart — 1. SV Ulm...

Gau Bayern: 1. FC Nürnberg — TSV 1860 München... VfR Bamberg — VfR Würzburg...

Handball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (21.):

Gau Südböden: VfR Frankfurt — VfR Darmstadt... VfR Ludwigsb. — VfR Brehm...

Gau Württemberg: VfR Stuttgart — VfR Bietigheim... VfR Heilbronn — VfR Wonnepach...

Gau Bayern: VfR München — VfR Landsberg... VfR Nürnberg — VfR Würzburg...

Hollenturniere: Wiesbaden (17); Frankfurt (18); Mainz (21).

Hockey

Länderspiele (21.):

In Frankfurt: Deutschland — Holland (Frauen).

Schwimmen

Württemberg — Baden in Mannheim (20.) und Weibersberg (21.); Nationales Best in Würzburg (21).

Wintersport

Ski-Sport: FIS-Weltmeisterschaften in Chamoni (bis 18.);... Eissport: Deutsche Eisschmelze-Weltmeisterschaft in Angerburg...

Schlitten-Europameisterschaften in Oslo (20.-21.).

Der Nürburgring wird verbessert

Deutschlands größte und zugleich schwerste Auto-Prüfstrecke wird gegenwärtig einem Umbau unterzogen...

Skiweltmeisterschaften im Schneesturm

Der Franzose Aillaud und Christl Cranz siegen im Abfahrtslauf

Das Mont-Blanc-Gebiet hat sich noch nie durch große Wetterbeständigkeit auszeichnen lassen...

Schon die Parteizeit während der Probefahrten wurde für Käufer und Käuferinnen zu einer qualvollen Angelegenheit...

Normalerweise hätte diese Strecke keine Schwierigkeiten geboten, aber nun wurde jede Fahrt zu einer „Windfahrt“...

Da waren natürlich die Käufer im Vorteil, die die Gegend kannten...

Ganz ohne Erfolg blieb Deutschland aber doch nicht. Unsere Olympiasiegerin Christl Cranz...

Wie Christl Cranz siegte

Um die Mittagsstunde nahmen 18 Käuferinnen den Kampf gegen die wütenden Elemente auf...

führt war, wurde in 5:30,4 Dritte. Nach dem Rennen erklärte Christl Cranz...

Die Franzosen in Front

Den Frauen folgten nach kurzer Pause die 49 Männer. Hier gab es insofern sensationelle Hindernisse gewesen.



Beginn der 1. Ski-Weltmeisterschaften in Chamoni. Die deutsche Mannschaft bei der Eröffnungsfeier...

Anekdoten aus dem Fußballlager

Der nächste Länderspielkampf führt die deutschen Nationalen in Stuttgart zum vierten Male mit Frankreich zusammen.

üßlich ist. So leistete die deutsche Expedition einer Einladung zu einer längeren Autofahrt...

Die Spieler hatten mit ihren Begleitern und den norwegischen Gastgebern bereits an der Tafel Platz genommen...

hornauer blieb aber auf seinem Standpunkt beharren, bis dann schließlich sein nachfolgender Ausspruch...

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß es der Schiedsrichter trotz redlichsten Bemühens niemals allen recht machen kann...

Wieder einmal gab so ein Fanatiker dem Schiedsrichter die Schuld an der selbstverständlichen „vollkommen unverbildeten Niederlage“...

Der Schiedsrichter ließ sich jedoch keinen Augenblick aus der Fassung bringen...

genblick aus der Fassung bringen, sondern fragte den Fanatiker in größte Ruhe...

Herbert Chapman unternahm einst einmal einen Abstecher nach dem Kontinent. Bei seinem Besuch in Frankreich...

Die Unterhaltung, die während des Spieles nicht allzu ergebnislos geflossen war...

Chapman verstand diese Frage offenbar nicht ganz richtig...

Alfred Schaffer, der große ungarische National, hätte gern bei der Wiener Hofoper gespielt, ebenso wie diese an sich den Ungarn gern...

Wichtige Klarstellung

Die Stellung der Regatta-Vereine im DRR Die Frage der Stellung der Regatta-Vereine innerhalb des Deutschen Reichsbundes...

neße Ergebnisse, als die eigentlichen Favoriten, darunter auch die Deutschen...

Ergebnisse:

- Männer: 1. C. Aillaud (Frankreich) 4:03,2 Min.; 2. W. Kästner (Frankreich)...

Englischer Fußball

Englands derzeitiger Tabellenführer, Charlton Athletic, kämpfte furioserweise in den letzten Wochen auswärts erfolgreicher als zu Hause.

Das Frühjahr naht! and damit die Zeit der allgemeinen Ernährungs- und Gesundheitsmaßnahmen...

Vertical advertisements for various services: Offene S... Wir luchen 3... Stenoty... Jüngere... Bette Bedie... Mädchen... Heidekraft... Zu vermieten... Feudenheim!... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer...

Offene Stellen Wir suchen 3. bald. Eintritt einen tüchtigen Schnittmacher

Jüngere, tüchtige Stenotypistin

Nette Bedienung

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Beteiligung Teilhaber

Zu verkaufen Günstige Gelegenheit

Guterhaltene gebrauchte Fahrräder

darunter ganz wenig gefahren

Küche

Wohner Herd

Grants Nähmaschine

Steinbach

Wohneres Schlafzimmer

Chaiselongue

Matratzen

Automarkt Ford Verkauf und Kundendienst

Automarkt E. Stoffel Mannheim

Automarkt DKW Wagen und Motorräder

Motorräder

Motorrad

Rolladen

NSU-Motorrad, 350 ccm

Geldverkehr

Leser vergißt nie beim Einkauf unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Bitte notieren!

Hosen! Streifenhosen für den Gesellschaftsanzug

Anordnung betr. Gebietsaufteilung der Milch- und Zahnärztlichen in Mannheim

Die Abgrenzung der einzelnen Bezirke untereinander

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17

Bezirke 1 bis 17



Viktor de Kowa
alt blinder Passagier führt u.
Alfred Abel „Inkognito“
reist, erleben Sie in dem ent-
zückenden Lustspiel d.Terra:
Spiel an Bord
mit **Susi Lanner**
Carsta Löck
Paul Heidemann
Jakob Tiedtke
Anfangszeiten:
3.00 4.20 6.20 8.30
ALHAMBRA

Spaesame Pfeifen- caïches wählen
Holland-Expres gelb
100 gr 30 4
250 gr 75 3
Holland-Expres silb.
100 gr 40 5
250 gr 100 2
Bendera Krüll Nr. 30
100 gr 30 4
Bendera Krüll Nr. 40
100 gr 40 5
Größte Auswahl in
skml. gangbaren
Marken-Tabaken
Sonder-Abteilung
L. Wiederverkäufer.

Zigarren- Bender
Qu 2, 7 (Eds)
reg. 1903 Tel. 2244

SA, HJ, DJ
Hosen, Blusen
Kleider
B D M - Blusen
Frauen-Westen
für DAF
Verkaufsstelle
der R.Z.M.
Adam Ammann
Qu 3, 1
Fernsprecher 23789

Blas-Kaffee
Rheingold
Jeden Dienstag
nachmittags u. abends
TANZ
nach den Klängen der
Meister-
kapelle **Florian**

National-Theater
Mannheim
Montag, den 15. Februar 1937:
Vorstellung Nr. 203
Miete E Nr. 15 1. Sondern. E Nr. 8
Bauern und Propheten
Ein Schauspiel um den deutschen
Bauernkrieg nach Hausatzen von
Robert Oberhauser
Wefs. 20 Uhr Ende ges. 22.30 Uhr

Schlank
sein, heißt schön sein. Zu dick
ist ungesund. Garant. unschädlich.
Gewichtab-
nahme durch **Reinin**
Herz, Leber, Darm arbeiten besser.
1.75. Kurpack. 4.50. In d. Apoth. erhältl.

Graphologie
Charakterkunde - Seelische Beratung
Frau Ulla Hansel 12, 9 pt.
Sprechstunden: Nur Dienstag und
Donnerstag von 11.00 bis 18.00 Uhr

Volkshel Meerfeldstraße 36
Fernruf 24107
Privatkrankenasse
Freie Wahl zwischen Ärzten und
Heilmethoden. Gesunde Vorsorge
bei Nervenkrankheiten, Keimkranken-
scheln, Häm., Geburtsdefekten ange-
geben. Beiträge Einzelperson v.
4. M an, Ehepaar von 8.50 M an, ein
Kind von 7.50 M an.

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: **Karl W. Kogener**. - Ober vom Dienst:
Geinrich Wältz. - Verantwortlich für Anzeigenpolitik:
Geinrich Wältz; für Anzeigenpolitik: **Dr. Wilhelm Kogener**;
für Wirtschaftspolitik und Handel: **Wilhelm Hansel**; für
Bewegung: **Geinrich Wältz**; für Kulturpolitik:
Geinrich Wältz und **Geinrich Wältz**; für den Heimatschutz:
Geinrich Wältz; für Sport: **Geinrich Wältz**; für die
Kunst: **Geinrich Wältz**; für die Literatur: **Geinrich Wältz**;
Ständiger Vertreter: **Geinrich Wältz**; für die
Berliner Schriftleitung: **Geinrich Wältz**; für die
SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Original-
berichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: **Kurt Schönwälder**, Mannheim
224 und Berlin; Salenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei
Geinrich Wältz, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis
11.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernspre-
che: für Berlin und Schriftleitung: **Sammel-Nr. 354 11**
für den Anzeigenteil: **Sammel-Nr. 354 11**
für den Anzeigenteil: **Sammel-Nr. 354 11**
für den Anzeigenteil: **Sammel-Nr. 354 11**
Gesamt D.M. Monat Januar 1937 . . . 49 458
davon:
Mannheimer Ausgabe . . . 39 290
Schweizer Ausgabe . . . 6 544
Weinheimer Ausgabe . . . 3 624

SIEBERT
Der
Herren-
Schneider
M 7, 14

Radio-
aller Fabrikate repar.
Klink
L 4, 9

**Rekruten und
Landwehr**
Vordrillsmäß. Paßbilder
3 Stück 50 Pfg.
bei
Foto-Feige
J 1, 18a

Gelegenb.-Käufe
in antiken und
Gebrauchs-Möbel
Oelgemälden
Miniaturen
Bronzen, Meißner
Figuren, Zinn
Tafelsilber
und Bestecke
Brillantschm.
Vasen, Perser-
brücken
und Teppiche
finden Sie stets bei
A. Stegmüller
Versteigerer
Mannheim, B 1, 1

Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: **Karl W. Kogener**. - Ober vom Dienst:
Geinrich Wältz. - Verantwortlich für Anzeigenpolitik:
Geinrich Wältz; für Anzeigenpolitik: **Dr. Wilhelm Kogener**;
für Wirtschaftspolitik und Handel: **Wilhelm Hansel**; für
Bewegung: **Geinrich Wältz**; für Kulturpolitik:
Geinrich Wältz und **Geinrich Wältz**; für den Heimatschutz:
Geinrich Wältz; für Sport: **Geinrich Wältz**; für die
Kunst: **Geinrich Wältz**; für die Literatur: **Geinrich Wältz**;
Ständiger Vertreter: **Geinrich Wältz**; für die
Berliner Schriftleitung: **Geinrich Wältz**; für die
SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Original-
berichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: **Kurt Schönwälder**, Mannheim
224 und Berlin; Salenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei
Geinrich Wältz, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis
11.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernspre-
che: für Berlin und Schriftleitung: **Sammel-Nr. 354 11**
für den Anzeigenteil: **Sammel-Nr. 354 11**
für den Anzeigenteil: **Sammel-Nr. 354 11**
für den Anzeigenteil: **Sammel-Nr. 354 11**
Gesamt D.M. Monat Januar 1937 . . . 49 458
davon:
Mannheimer Ausgabe . . . 39 290
Schweizer Ausgabe . . . 6 544
Weinheimer Ausgabe . . . 3 624

TOBIS
ROTH
Infermezzo

mit **Tresi Rudolph**
von der Berliner Staatsoper
Albrecht Schoenhals
Erich Fiedler - Hilde Sessak
Tresi Rudolph - eine herrliche
Schauspielerin - ein Wunder an
Begabung - ist für den Film entdeckt
worden. Eine Fülle amüsanten und galanter
Ereignisse geben diesem Film Gehalt und
Spannung.
Im Vorprogramm:
Werra stromabwärts - Kulturfilm - Ufa-Tonwoche
Jugend nicht zugelassen!
Anfang: 4.00 6.10 8.20

PALAST und GLORIA
Theater Dreieck
Palast Seckenh. Str.

**Bei Meiers gab's
gestern abend
schiefe Gefichter**
Das Mädchen hatte nämlich vergessen,
das zum Abendbrot unerlässliche
Käsebrot zu bestellen. Nun schmeckt
allen das Essen nicht, weil das so
appetitanzregende Getränk
fehlt. - Probieren Sie doch auch ein-
mal zum Abendbrot diesen Trunk -
Ihnen schmeckt es dann doppelt so gut!
Generalvertrieb: **Karl Köhler**, Seck-
heimer Straße 27. Fernsprecher 431 66.

**Trauerkränze
Kocher im Plankenhof**
Fernsprecher Nr. 287 46

Todesanzeige
Im 78. Lebensjahre ist gestern unser langjähriger Mit-
arbeiter, Herr
Friedrich Klett
Altpensionär
verschieden. Bis zu seinem Ende des Jahres 1925 erfolgten Aus-
scheidungen hat der Verstorbene über 37 Jahre unserer Betriebs-
gemeinschaft als Monteur angehört und in treuer Pflichterfüllung
und mit verzagender Schaffensfreude seine Dienste dem Werk
gewidmet. Er war uns jederzeit ein treuer Mitarbeiter und lieber
Kamerad, und wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken
bewahren. (18 717 K)
Mannheim, den 13. Februar 1937.
**Betriebsführer und Gefolgshafte der
Joseph Vögele A.-G., Mannheim**
Die Beerdigung findet am Montag, 15. Februar, um 11 Uhr
von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs Mannheim aus statt.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin,
unsere horrenste Mutter und Großmutter, Frau
Frida Marla de Graaf
geb. **Kaumann**
nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am Samstag-
vormittag 8 Uhr abzurufen.
Mannheim (Waldhofstraße 222), 13. Februar 1937.
In tiefer Trauer:
Willem de Graaf und Kinder
Familie Anton Scheuermann
Die Beerdigung findet am Montag, 15. Februar, 15.30 Uhr,
von der hiesigen Leichenhalle aus statt. (1629)

LIBELLE
Heute letzter Tag des Bilderbogens
„Da bleibt kein Auge trocken!“
Morgen 20.30 Uhr: **Première**
Gastspiel 2 Gingsangs
„Kabarett der Landstraße“ mit **Sora von Babio**
Dodo van Doeren - Sultan Jürgens
2 Gerlis Bangs - Ellen Gabeau
Joe Mara - Marionetten-Giesfried
Mit neuem Repertoire prolongiert:
Max Eberly - Kurt Haupt
Eintritt wochentags RM 0.80
Samstag, Sonn- u. Feiertag RM 1.10

Schon im Mittelalter eine Delikatesse
waren Matjes-Heringe und
marinierte Heringe. - Ein-
selbst eingelegter Hering
schmeckt immer gut. Für
die Fastenzeit besonders
zu empfehlen.
Zum Einlegen:
deutsche Salzheringe 10 Stk. 48, 58, 72, 97 J
ferner ist, Matjes Stück 24 J
Geruch, Seelachs 250 gr 23 J
Geruch, Seeaal 250 gr 29 J
Geruch, Lachsheringe . . . 250 gr 22 J
S 1,2 Fernsprecher:
25910 u. 25913

Erika
werden billig repariert, geputzt und ausgemauert
Der schlechteste Herd wird wieder wie neu
Garantie für gutes Brennen und Backen
F. Krebs, J 7, 11 Tel. 28219
Herdschlosserei - Ofensetzerei
RHEINGARAGE Eppe & Schmidt
MANNHEIM
Telephon 42392 - Rheinhäuserstr. 53
Zentralheizung - Wagenpflege
Shell-Tankstelle - Werkstätte

Rudolf Heß
**Ihr werdet uns nicht
niederzwingen!**
Rede des Stellvertreters des Führers am
11. Oktober 1936 in Hof
Nicht wie in einem gemüßten anderen Land spricht
man bei uns vom „Paradies“ und verachtet sich in
Schönfärberei und Verrücktheit. Nein, das deutsche
Volk weiß, daß wir auf einer Welt leben und in einem
Land, wo alles erträglich sein muß, und es soll immer
nieder erfahren, wie es um uns steht, nicht! Gezielte
Verleumdungen sind in den vergangenen vier
Jahren, speziell aber auch noch zu tun ist, um vor
allem unsere wirtschaftliche Freiheit zu erlangen. In
dieser Schrift zeigt der Stellvertreter des Führers die
Schwierigkeiten auf, die Deutschland aus seiner Rohstoff-
knappheit entstehen, er erklärt uns, warum es zugen-
zlich unermesslich ist, daß der Markt ab und zu eine
genetische Knappheit in diesen oder jenen Lebensmitteln auf-
weist, er schildert uns aber auch klar und kurz den Weg,
der nötig ist, um diese Schwierigkeiten zu überwinden.
Einzelpreis RM. -.10
100 Stück RM. 8.- / 1000 Stück RM. 70.-
Bezug durch jede Buchhandlung
Erhältlich in der
Völk. Buchhandlung
P 4, 12 Mannheim P 4, 12

Danksagung
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben
Rudi
danken wir allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte be-
gleitet haben sowie für die überaus großen Kranz- und Blumen-
spenden. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Vath für die trostreichen
Worte am Grabe, der 5. Kompanie des 2. Bataillons vom In-
fanterie-Regiment 110, Standort Ludwigshafen, für das Ehrengeleit,
dem Militärverein Rheinau für die Kranzniederlegung, dem Männer-
gesangsverein „Pflingsberg“ Rheinau für den Grabgesang und all
den anderen Formationen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre
erwiesen haben. (431638)
Mannheim-Rheinau, den 13. Februar 1937.
In tiefer Trauer: **Frau Paula Diederichs Wwe.**
Familie Adam Spilger mit Angehörigen.

Danksagung
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben
Rudi
danken wir allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte be-
gleitet haben sowie für die überaus großen Kranz- und Blumen-
spenden. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Vath für die trostreichen
Worte am Grabe, der 5. Kompanie des 2. Bataillons vom In-
fanterie-Regiment 110, Standort Ludwigshafen, für das Ehrengeleit,
dem Militärverein Rheinau für die Kranzniederlegung, dem Männer-
gesangsverein „Pflingsberg“ Rheinau für den Grabgesang und all
den anderen Formationen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre
erwiesen haben. (431638)
Mannheim-Rheinau, den 13. Februar 1937.
In tiefer Trauer: **Frau Paula Diederichs Wwe.**
Familie Adam Spilger mit Angehörigen.

So urteilt die Presse:
... Riesenwerk, in dem unend-
lich viel geschieht...
B. Z. am Freitag
über den Großfilm
**Weißer
Skandal**
(PANZERKREUZER)
SEBASTOPOL
mit **Camilla Horn - Agnes
Straub - Th. Loois - W. Hinz**
Musik: **Peter Kreuder**
Regie: **Carl Anton**
Im Vorprogramm
Ostpreußen, das Land am Meer, Kulturen
die neueste Ufa-Ton-Woche und der
Sonderfilm des Universum
„Karneval in Mannheim 1937“
Täglich **3.00 5.45 8.30**
Für Jugendliche nicht zugelassen
UFA-PALAST
UNIVERSUM

Nachlaß-Versteigerung
Aus verschiedenen Nachlässen
bestehend ist am
Mittwoch, 17. Februar 1937
i. Versteiger.-Saal U 5, 11
vormittags 10 bis 12 Uhr
öffentlich, gegen Bar an den Ver-
steigerer:
2 Kompl., Schlafzimmer m. 2 Be-
ten, 3 Kompl., Küchen, 1 Kompl.
Schlafzimmer m. 1 Bett, 1 Was-
chzimm., 1 Sofa, Kleiderkasten,
1 Engel, ein. Schrank, 1 Näh-
stuhl, 1 Kommode, 1 Verti-
cal, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 An-
schluß, 1 Spiegel, 1 Kaminofen,
1 H. weis. Schrank, 1 H. weis.
Schrank mit Schränken, 1 Wa-
schmaschine, 1 W. Maschine mit
Schaber, 1 W. Maschine, 1
Spiegel, 2 Hähne je 15 Stk.,
1 Kf. Waschlöscher, 1 W. Ma-
chine für Waschen, Waschen,
Waschen, 1 H. weis. Schrank,
Bücher, ein. Vertikal,
Schleife, Regulator, Bilder, -
Nachmittags ab 2 Uhr:
Porzellan, Gläser, Küchenutensilien,
Küchengeräte, Kleider und
Wäsche und vieler anderer.
Der Nachlaßversteigerer
Dr. Richter Herm. Hofmann
Beichtigung ab 1/9 Uhr.

Zwangsversteigerungen
Dienstag, den 16. Februar
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde in
diesem Saal, Qu. 6, 2, 1
öffentliche Versteigerung
offentlich verhandelt:
1. Bäckerei (alt), 1. Schreinerei
(„Wagner“), 2. Warenregale (alt)
Scharfenecker, Geschäftswahl.

**Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim**
Versteigerung
In unserem Versteigerungssaal
Einigungstag des 20. Januar 37
findet an folgenden Tagen öffent-
liche Versteigerung verhandelt
der hiesigen Versteigerung:
a) für Fuhrwerke, Fotografenapparat,
Anzüge, Mäntel, Bekleidung, Schmuck
und dergl.;
am Dienstag, 16. Febr., 1937
b) für Anzüge, Mäntel, Bekleidung,
Schuhe und dergl.;
am Donnerstag, 18. Febr., 1937
Beginn jeweils 14 Uhr (Sondertag
13 Uhr). **Silber, Leinwand**

**Trauerkarten
Trauerbriefe**
liefert rasch und preiswert
„Nakenkreuzbanner“-Druckerei

DAS
Berlag u. Schrift-
leiter: „Nakenkreuz-
Banner“ Ausgabe
Träger: durch
geb. Ausgabe u.
Inhalt: durch die
In die Zeitung an
Abend-Zus
SEA
Paris
Im S
Wie aus Pa-
sanzösische Pre-
dungen über at-
pläne auf Dan-
Deutschland be-
dem Reich einz-
in Osturopa zu-
lungen heißt es
Wirtschaften Jagd-
ring und des De-
fer in Polen die
der Danziger S-
sprechen werden
sammenhang da-
man in dortige-
artige Entwidl-
und sensationelle
Örting an Polen
markt würden.
Lächerliche Kon-
Dazu schreibt
her Teil der fra-
einen neuen Ein-
ein und behaupt-
einigen Staatsstre-
Danzig dem D-
Die zufälligen
Örting und Ser-
die sich in jedem
werden zum An-
nen genommen,
sankt der Bel-
Deutschland al-
es handelt sich
Zeitungen, die b-
vor der gan-
losgestellte
offenbar aus ih-
lern haben. De-
sch die mit gro-
tollo-Hege der fr-
ten Welt als e-
gen man d e r
hanziert worden
Europa zu stre-
bei seinerzeit
gehende der fra-
nützen und die
Friedenswillen
wird die Welt
Zusammenbruch
Hege nunmehr
als der Phantas-
nischen vom St-
Labouis, des
daum vom
tragwürdiger G-
Die neue Gek-
her Herkunft
sicher wieder
und jene franz-
we Mandor ge-
woll ihren Hin-
gnanten von der